



2014

**Departement
für Bildung und Sicherheit**



Mitteilungsblatt Oberwallis

März - Heft Nr. 168

39. Jahrgang - Nr. 1, Mb Nr. 168

Herausgeber : Departement für
Bildung und
Sicherheit

Auflage : 1'500 Exemplare

Redaktion : Daniela Bodenmüller
Tel.: 027 606 40 95

Marcel Blumenthal
Matthias Oggier

Korrektorat : Marcel Blumenthal
Christian Weissen

Gestaltung : Konrad Zurwerra

Druck : S & Z PRINT
Nellenstadel 1
3902 Brig-Glis

Redaktionsschluss:

Mb. Nr. 169: 10. Mai 2014
Mb. Nr. 170: 10. August 2014
Mb. Nr. 171: 10. November 2014
Mb. Nr. 172: 10. Februar 2015

Inhalt

editorial

4 *Neuer Chef der Dienststelle für Unterrichtswesen*

Departement für Bildung und Sicherheit

Informationen

5 *Resultate der Umfrage bei den Lehrpersonen
Pragmatismus, Autonomie und Verantwortung*
7 *Bildungsbericht Schweiz 2014*
11 *Neue Stundentafel 3. OS
Kürzung von 34 auf 32 Wochenlektionen*
11 *Übergangsstundentafel für die Orientierungsschule Oberwallis*
12 *Neue Stundentafel in der 6. Primarschule*
13 *Kantonale Sprachenzertifizierung 2012/2013 > Englisch*
14 *Wechsel ins höhere Sprachniveau 2013/2014 > Englisch*
15 *Kantonale Sprachenzertifizierung 2013/2014 > Französisch*
16 *Wechsel ins höhere Sprachniveau 2013/2014 > Französisch*
17 *Schulische Mediation im Kanton Wallis*
19 *Datenschutz in Schulen: Umgang mit Personendaten - neuen
Medien - Unterrichtsmaterial*
20 *Die ZKL – für die Zukunft gerüstet*

PH-VS

22 *PH Wallis – Pädagogische Fachberatung - Kurzporträt*
25 *PH Wallis – Certificate of Advanced Studies (CAS)
Praktikumslehrperson (Plp)*
25 *Sommerkurse swch.ch in Luzern*
26 *LWB 2014 - Terminplanung April – August*
27 *PH-Wallis – LWB 2014 – Kursliste*
29 *4. Sprachensymposium in Siders*
29 *Energie macht Schule*
30 *Mit dem Pandamobil in den Tropenwald
Schulbesuch bis 4. Klasse*

Medien

31 *Neuheiten aus der Pädagogischen Dokumentation*
33 *Schweizer Erzählnacht 2014: «Ich spiele, du spielst - spiel mit!»*

Plattform Schweiz

34 *ESP Tagung: „Austausch - Mobilität - Interkulturalität“
Freitag, 5. September 2014, in Bern*
34 *Welttag des Buches am 23. April 2014*
35 *Projektwoche „Schulen nach Bern“*
36 *Die eigene Migrationsgeschichte erarbeiten -
Mit conTAKT-spuren effizient und spannend unterrichten*
36 *Jahrestagung der educanet²-Community*
37 *Schulmusik-Kurse in Arosa im Sommer 2014*

Forum

38 *Programm: April - Juni 2014*
39 *Allgemeine Musikschule Oberwallis (amo)*
41 *S&E: Vorträge im Frühjahr 2014*
41 *Lernen im Welterbe Jungfrau-Aletsch*

Neuer Chef der Dienststelle für Unterrichtswesen



Der Staatsrat ernannte im Dezember 2013 Jean-Marie Cleusix zum Chef der Dienststelle für Unterrichtswesen des Departements für Bildung und Sicherheit (DBS). Jean-Maire Cleusix trat sein Amt per 1. Januar 2014 als Nachfolger von Jean-François Lovey an und leitet seither die Geschicke der Dienststelle für Unterrichtswesen.

Die schulische Laufbahn von Jean-Marie Cleusix begann in Leytron, wo er während vier Jahren die Primarschule besuchte. Danach fand er sich im Internat des Kollegiums St. Abbaye in St. Maurice wieder. Trotz der herzlichen Atmosphäre, die im Kollegium St. Maurice herrschte, erinnert er sich, wie er sich am Anfang langweilte, obwohl er hier einen hohen Ort des Wissens und des Humanismus besuchen konnte. Jean-Marie erklärt weiter, dass er als „stürmischer“ Student voller Tatendrang und Energie war, er aber seine Freiheiten und seinen Raum brauchte. Er verlässt das Internat in St. Maurice, um im Institut Saint Joseph in Thonon-les-Bains (Frankreich), wo Mädchen und Jungen studierten, seine Gymnasialzeit fortzusetzen. Jean-Marie kam entgegen, dass in diesem Institut weniger strikte Vorgaben als in St. Maurice herrschten. Er wohnte bei einem Priester mit sechs Kameraden in Pension. Er erhielt seine Matura „Latein-Englisch“ 1977. An der Uni Freiburg erwarb er das Lizentiat in Philosophie. Zwei Jahre studierte er ausserdem an der Universität Lausanne Recht. Eigentlich wollte Cleusix' Vater, dass sein Sohn auch wie er selbst Recht studiere, so dass der neue Dienstchef anfänglich seine Studienwahl richtiggehend verteidigen musste.

Sehr früh hat Jean-Marie Cleusix schon Stellvertretungen an der Berufsschule Sitten gemacht. Nach seinem Studium unterrichtete der neue Dienstchef an verschiedenen Schulen in Sitten: Kollegium de la Planta, Kollegium des Creusets sowie an der Handelsmittelschule. Nachdem er während 27 Jahren mit Leidenschaft und Enthusiasmus am Kollegium des Creusets Philosophie unterrichtet hatte, präsidierte er die kantonale Arbeitsgruppe ICTS2-Valais (Informations- und Kommunikationstechnologien an den Walliser Schulen der Sekundarstufe II). 2006 übernahm er in Teilzeit ein Mandat des Departements,

bevor er 2007 als Mitarbeiter von Staatsrat Claude Roch den Posten des Delegierten für Schule und Bildung bekleidete. Seit 2011 hat jeder Departementsvorsteher das Recht auf einen Generalsekretär und auf Anfrage von Staatsrat Roch übernahm Jean-Marie Cleusix dieses Amt als Generalsekretär des Bildungsdepartements. Seit 1. Januar 2014 leitet er als Chef die Dienststelle für Unterrichtswesen und muss bis zur Ernennung des neuen Generalsekretärs im Dienste des Departements auch noch die Funktion des Generalsekretärs wahrnehmen.

Mit 56 Jahren stellt sich Jean-Marie Cleusix nochmals einer neuen beruflichen Herausforderung, indem er nun in seiner neuen Funktion mit der Bildung von der obligatorischen Schule (KG, PS, OS) bis zu den Mittelschulen zu tun hat. Als ehemaliger Gymnasiallehrer fasziniert ihn natürlich die Sek-II-Stufe, aber er freut sich nun die Faszination jeder Schulstufe kennenzulernen und die verschiedenen Facetten der jeweiligen Schulstufe in seiner neuen Arbeit einfließen zu lassen.

Der neue Dienstchef ist französischer Muttersprache und versteht Hochdeutsch sowie den Oberwalliser Dialekt gut. Im Militär bekleidet er den Rang eines Oberstleutnants. In seiner Freizeit ist Jean-Marie Cleusix ein leidenschaftlicher Angler, der mit Vorliebe in Walliser Flüssen und Bergseen fischt. Er ist im Besitze eines Flugbrevets. Basketball und Jogging gehören zu seinen bevorzugten Sportarten. Lesen nimmt in seiner Freizeit auch einen wichtigen Platz ein.

Die Dienststelle für Unterrichtswesen heisst Jean-Marie Cleusix als Dienstchef herzlich willkommen und wünscht ihm in seiner neuen Funktion viel Erfolg.

Dienststelle für Unterrichtswesen



2014

**Departement
für Bildung und
Sicherheit**

Informationen für die
deutschsprachigen Schulen
und Schulpartner des Wallis



Resultate der Umfrage bei den Lehrpersonen Pragmatismus, Autonomie und Verantwortung

Im Sommer 2013 verschickte das Departement für Bildung und Sicherheit zwei Fragebögen an die Walliser Lehrerinnen und Lehrer. Der erste behandelte die Beziehungen zwischen den Schulen und dem Departement. Der zweite bezog sich auf die besonderen, sogenannten verstärkten Massnahmen. Ziel des Staatsrates Oskar Freysinger war es, zu erfahren, welchen Bedarf die Akteure vor Ort haben und welche Probleme sie in erster Linie beschäftigen.

Zwischen dem 31. Juli und 3. September 2013 führte das DBS parallel zwei Umfragen durch: „Beziehungen Schulen - Departement“ und „Besondere Massnahmen“. Die Fragebögen wurden im gesamten Kanton verteilt.

Fragebogen „Beziehungen Schulen - Departement“

Ziel dieses Fragebogens war es, Informationen darüber zu erhalten, wie sehr die Lehrerinnen und Lehrer mit den Verwaltungsaufgaben belastet sind und mit welchen Mitteln man diese reduzieren könnte. Ausserdem wollte man herausfinden, welcher Bedarf bei den verschiedenen Schulakteuren besteht. Insgesamt wurden 4990 Fragebögen verschickt, 1'798 vollständig ausgefüllte Fragebögen kamen an das DBS zurück. Das entspricht einer Gesamtrücklaufquote von ca. 37 %.

In Bezug auf die Veränderung ihrer Arbeitsbedingungen gaben nur 12 % der Unterwalliser und 14 % der Oberwalliser Lehrerinnen und Lehrer an, dass sie sich verbessert hätten, während die Hälfte sie als schlechter als zuvor einstufen.

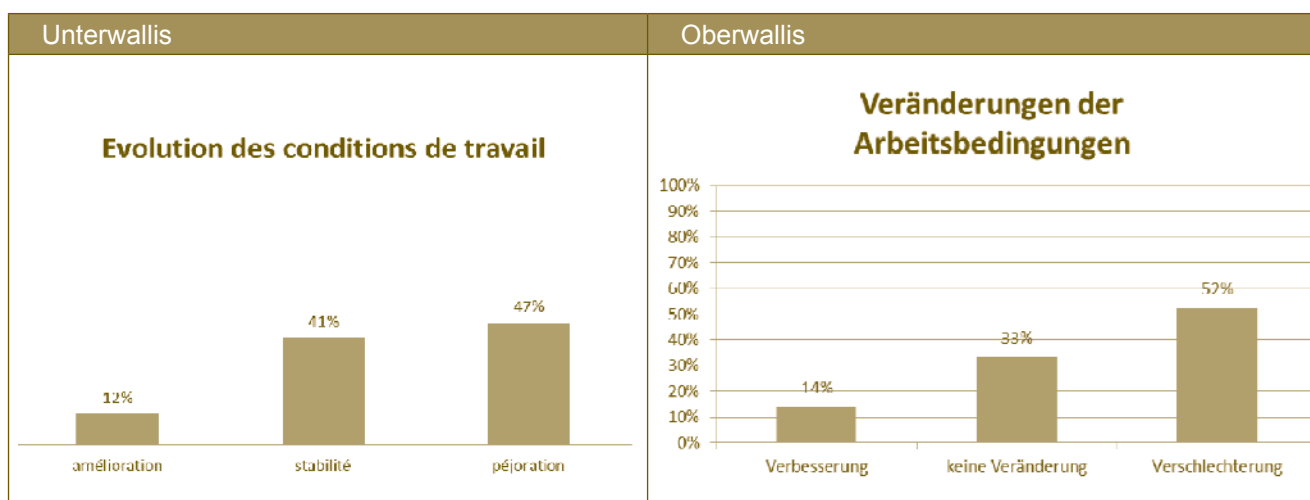


Abb. 1 Veränderungen der Arbeitsbedingungen bei den Walliser Lehrpersonen

Als häufigste Probleme wurden die überbordenden Verwaltungsaufgaben und die überstürzte Einführung der Lehrmittel im Zusammenhang mit dem Westschweizer Lehrplan PER und dem LEHRPLAN 21 genannt. Die Fragen zu der Diskrepanz zwischen Schule und Familie, der Integration (fremdsprachige/behinderte Kinder) und Gewalt/Konflikten wurden von den Schulakteuren besonders beachtet.

Während sich im Unterwallis 35% der Lehrpersonen **überlastet** fühlen, sind dies im Oberwallis 25%. Als Gründe hierfür wurden die Einführung des Westschweizer Lehrplans im Unterwallis, die Sprachenausbildungen, zu viele Verwaltungsarbeiten, ausserschulische Aktivitäten (Versammlungen etc.), schulische Anforderungen

(Unterrichtsvorbereitung, verschiedene Stufen, Schülerzahlen usw.), fehlendes Unterrichtsmaterial sowie die Betreuung von Kindern in schwierigen Situationen oder mit Verhaltensstörungen angeführt. Auch wenn die Befragten sich insgesamt nicht überlastet fühlen, so sind sie doch der Ansicht, dass die Zunahme der Verwaltungsaufgaben und die Betreuung von verhaltensauffälligen Kindern ihre Rolle als Lehrerin bzw. Lehrer schwächt.

2% der Unterwalliser und 3% der Oberwalliser Lehrpersonen geben an, dass sich ihre **Verwaltungsaufgaben** reduziert haben. Für die Mehrheit der Lehrpersonen haben sich aber die Aufgaben, die nichts mit der Lehrtätigkeit zu haben, erhöht.

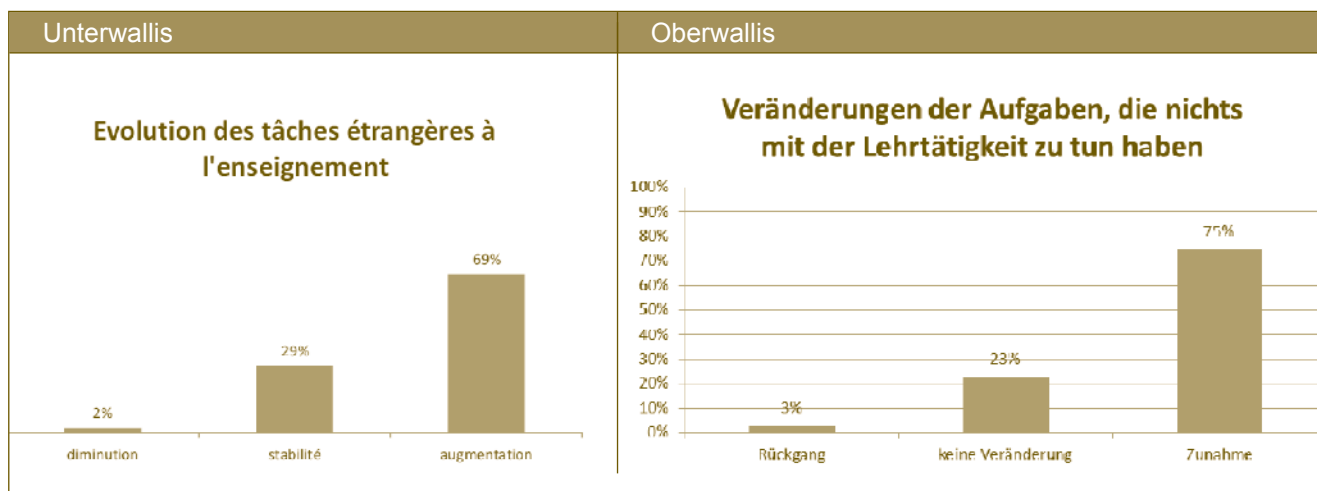


Abb. 2 Veränderungen der Aufgaben ausserhalb der Lehrtätigkeit

Die Lehrpersonen schlagen vor, das Beurteilungsdossier zu revidieren oder gar abzuschaffen, unwichtigere Verwaltungsaufgaben abzuschaffen, die Computerun-

terstützung zu verbessern und ihnen mehr Vertrauen bzw. Autonomie zu geben.

Die Bestimmungen des Departements wurden wie folgt beurteilt:

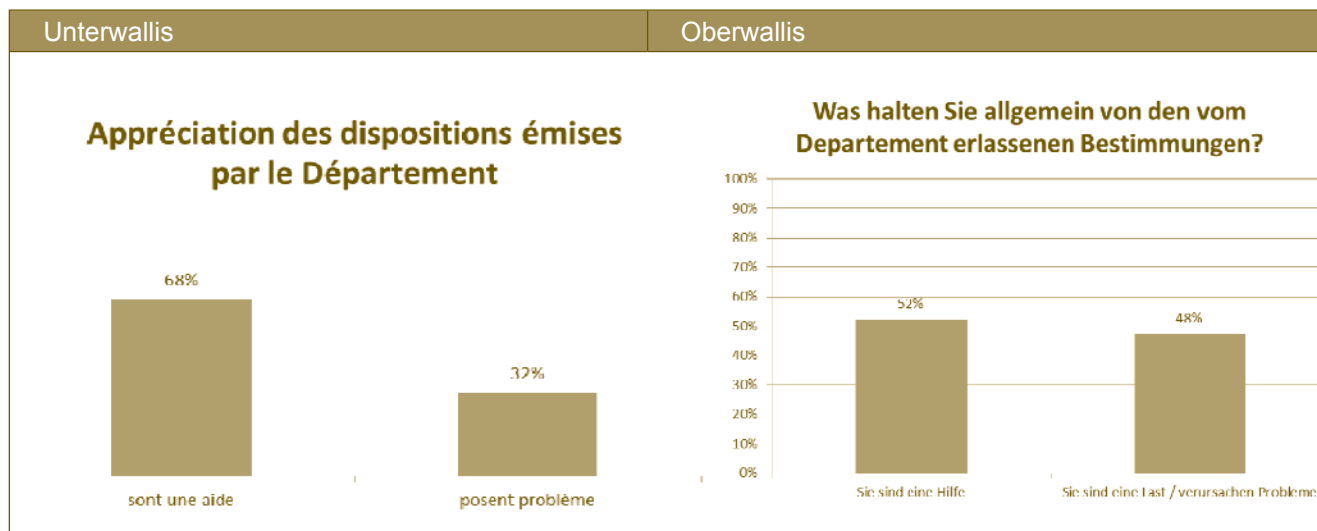


Abb. 3 Beurteilung der Bestimmungen des Departements

68% der Unterwalliser Lehrkräfte stufen die Bestimmungen des Departementes als hilfreich ein. Die Meinungen sind im Oberwallis sehr viel geteilter. Die Lehrpersonen empfehlen weniger Direktiven, mehr Autonomie und eine Verbesserung der Information.

Insgesamt wünschen sich die Lehrpersonen mehr Autonomie und eine Verbesserung der Kommunikation zwischen dem Departement und ihnen. Sie möchten, dass der Beruf des Lehrers bzw. der Lehrerin auf allen Ebenen aufgewertet wird und das Verhältnis zwischen Unterricht und Verwaltungsaufgaben wieder in die Waage kommt. Sie wünschen sich ausserdem eine Stärkung der Disziplinar massnahmen.

Fragebogen „Besondere Bedingungen/Massnahmen“

Der Vorsteher des DBS wollte mit diesem zweiten Fragebogen erfahren, welchen Bedarf die Schulkollegen und Eltern haben, die von diesen besonderen Massnahmen betroffen sind. Ziel ist es, die Betreuung der betroffenen Kinder zu verbessern.

Der Fragebogen wurde insgesamt an 672 Eltern verschickt, wobei 251 Eltern den Fragebogen auch ausgefüllt haben. Die Gesamttrücklaufquote belief sich ebenfalls auf 37 %. Daneben beantworteten auch 330 Lehrpersonen den Fragebogen.

In den Augen der Lehrerinnen und Lehrer der Regelschule entsteht das Problem aufgrund der Arbeitsüberlastung durch Kinder, die besondere Massnahmen brauchen, sowie durch die mangelnde Unterstützung, die sie erfahren. Ihrer Meinung nach könnte die Situation dadurch verbessert werden, dass sie entweder mehr Hilfe von aussen erhalten oder die Schülerzahlen reduziert werden. Die Lehrerinnen und Lehrer an Sonderschulen sehen dagegen die Schwierigkeit in der grossen Vielfalt der Bedürfnisse. Jeder Fall ist anders.

Die Eltern von Kindern mit besonderen Bedürfnissen sind insgesamt sehr zufrieden mit der Unterbringung und Betreuung ihres Kindes. Die Kompetenz des Fachpersonals wurde besonders hervorgehoben. Zur Verbesserung wurde eine verstärkte Anpassung des Programms sowie häufigere Treffen mit den Beteiligten vorgeschlagen.

Bildungsbericht Schweiz 2014

Die schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung hat am 11. Februar 2014 die Ergebnisse des Bildungsberichts Schweiz 2014 vorgestellt. Auf über 300 Seiten ist darin das aktuelle Wissen über das Bildungssystem Schweiz dargestellt – von der Vorschule bis zur Weiterbildung. Der Bericht wird künftig alle vier Jahre erscheinen und ist Teil des Bildungsmonitorings, das Bund und Kantone aufgrund der Bildungsverfassung (Artikel 61 a Absatz 1) lanciert haben.



Mit dem „Bildungsbericht Schweiz 2014“ liegt nach dem Pilotbericht von 2006 und der Ausgabe 2010 nun der zweite offizielle Bildungsbericht vor. Er vermittelt verfügbare Daten und Informationen aus Statistik, Forschung und Verwaltung zum Bildungswesen der Schweiz. Er

informiert über Kontextbedingungen und institutionelle Merkmale jeder Bildungsstufe und beurteilt die Leistungen des Bildungswesens anhand der drei Kriterien Effektivität (Grad der Zielerreichung), Effizienz (Grad der Wirksamkeit von Abläufen und Massnahmen) und Equity (Chancengerechtigkeit).

Erhöhung des Bildungsniveaus in der Schweiz

In der Schweiz verfügt heute jeder dritte Erwachsene im erwerbsfähigen Alter über einen tertiären Bildungsabschluss (Hochschule oder höhere Berufsbildung). Vor zehn Jahren galt das nur für jeden vierten Erwachsenen. Das Bildungsniveau der Bevölkerung wird sich in den nächsten Jahren weiter erhöhen. Dazu trägt auch die Einwanderung gut qualifizierter Personen bei.

Gleichzeitig sind und bleiben die Berufsleute mit einem Abschluss auf Sekundarstufe II wichtig für den Arbeitsmarkt.

Schweizweite Entwicklung der Schülerzahlen

Die Zahl der Schulkinder erreicht derzeit gemessen an der Gesamtbevölkerung einen historischen Tiefstand, wird in den nächsten Jahren aber wieder ansteigen. Erste Tendenzen in diese Richtung machen sich auf der Vorschulstufe bereits bemerkbar. Auf der Primarschulstufe wird die Schülerschaft gemäss aktuellen Prognosen bis 2021 gesamtschweizerisch um 10% ansteigen. Auf der Sekundarstufe ist ab 2017 wieder mit einem Anstieg der Schülerzahlen zu rechnen. Wie immer bei demografischen Veränderungen bestehen jedoch grosse regionale und kantonale Unterschiede.

Diese und zahlreiche weitere Informationen zum Bildungssystem Schweiz finden sich im „Bildungsbericht Schweiz 2014“.

Ergebnisse Wallis

Im Folgenden sind die Ergebnisse des Kantons Wallis in den Vordergrund gestellt.

Obligatorische Schule

Die Schülerzahlen nehmen zu. In der Vorschulstufe ist im Wallis mit einem Zuwachs von 10% (CH: 12%) zu rechnen. Auf der Primarstufe ist bis 2021 eine Zunahme

von 12% (CH: 10%) prognostiziert. Auf der Sekundarstufe I wird noch bis ins Jahr 2017 mit einem Rückgang der Schülerzahlen von 7% (CH: 3%) gerechnet, bis 2021 wird mit einer Zunahme von 7% (CH: 7.5%) gerechnet.



Abb 4: Entwicklung der Schülerzahlen Vorschule bis Sekundarstufe I

Die **Kosten** für den Primarschulbereich belaufen sich auf rund Fr. 9'000.- pro Schüler(in) (CH: Fr. 9'200.-), womit der Kanton Wallis im schweizerischen Mittelfeld liegt.

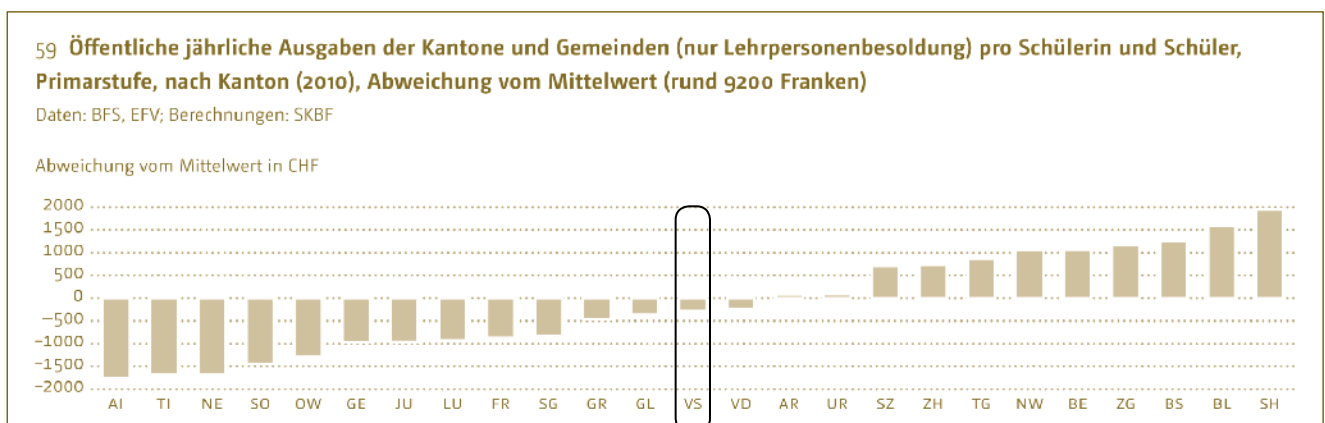


Abb 5: Kosten pro Primarschüler(in)

Auf der Sekundarstufe I liegen die jährlichen Kosten pro Schüler(in) bei rund Fr. 10'600.- (CH: Fr. 11'800.-).

Lediglich 7 Kantone geben weniger Geld pro Schüler(in) als der Kanton Wallis aus.

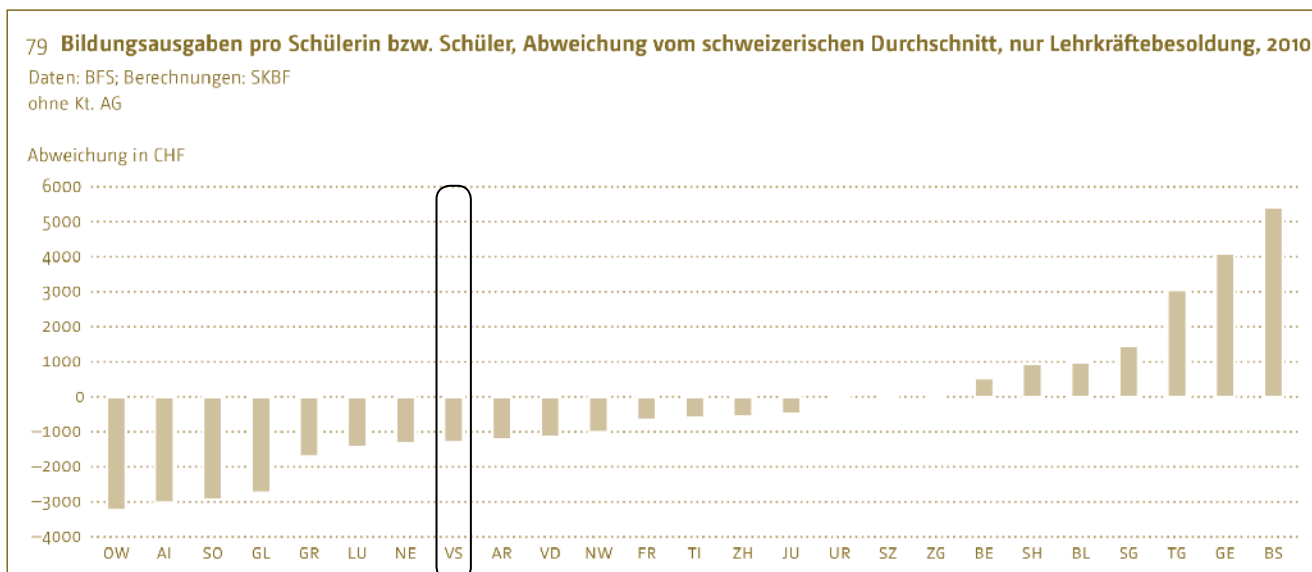


Abb 6: Kosten pro Schüler(in) auf Sekundarstufe I

Bei einer Unterrichtszeit von rund 870 Stunden im Primarschulbereich bieten lediglich 4 Kantone mehr Unterrichtsstunden als das Wallis an. Im Sekundarbereich I mit 900 Stunden ist es gerade umgekehrt. Hier bietet lediglich der Kanton Neuenburg weniger Stunden an als das Wallis.

reich I mit 900 Stunden ist es gerade umgekehrt. Hier bietet lediglich der Kanton Neuenburg weniger Stunden an als das Wallis.

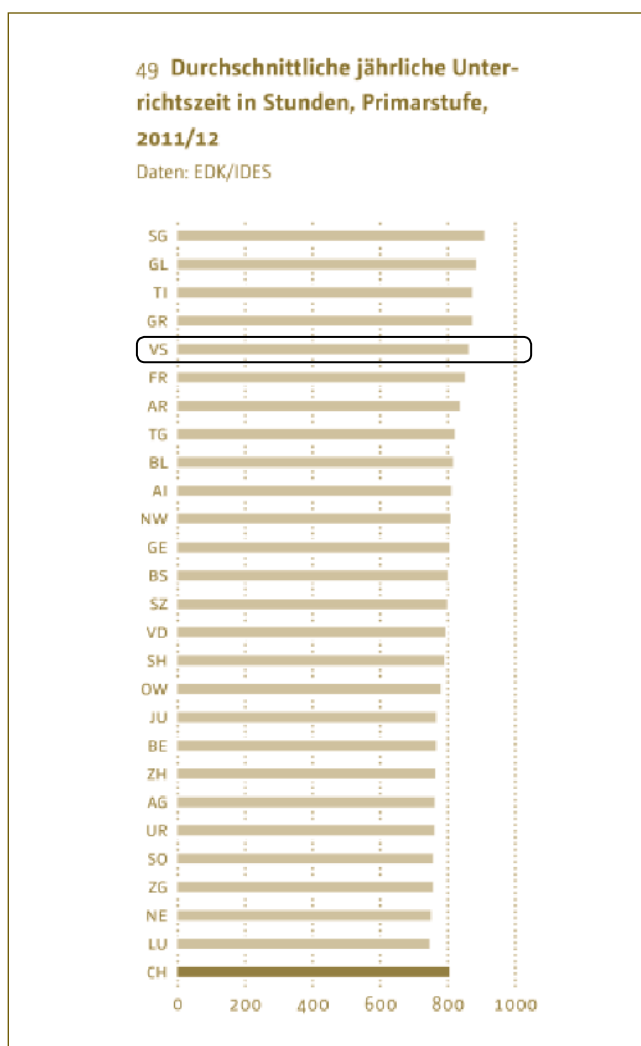
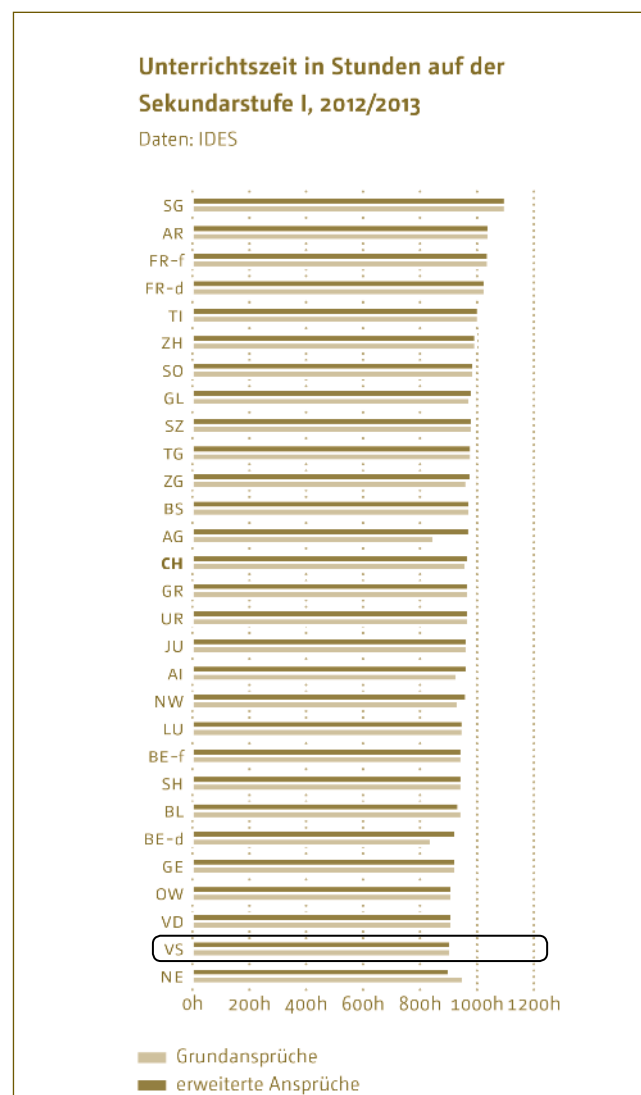


Abb. 7 Unterrichtszeit in der Primar- und Sekundarstufe I



Gymnasium

Die Expansion des gymnasialen Bildungswesens setzt sich in abgeschwächter Form fort. Der Anteil der Frauen ist auf 57 Prozent leicht gesunken. Die Maturitätsquote liegt im Wallis unter dem schweizerischen Durchschnitt und lag 2011 bei 18 Prozent (CH: >20%). Mit einer Abbruchquote von 25 Prozent gehört das Wallis zu den Kantonen mit der höchsten Abbruchrate. Die Kosten für eine Maturandin bzw. einen Maturanden belaufen sich jährlich auf Fr. 17'000.- (CH: Fr. 19'000.-).

Pädagogische Hochschule

Die Prognosen legen nahe, dass ab 2016 mit einer Stabilisierung bei der Rekrutierung der Lehrkräfte zu rechnen ist. Der Kanton Wallis liegt knapp unter der durch die Ausbildung gesicherten Erneuerungsrate von 3,3%. Der Kanton deckt mit der Ausbildung den Bedarf des eigenen Kantons. Die Kosten pro Studierenden belaufen sich auf rund Fr. 26'300.- (CH: Fr. 32'200.-) pro Jahr.

Die berufspraktische Ausbildung beträgt an der PH-VS 30 Prozent. Mit diesem Praxisanteil von 30 Prozent gehört die PH-VS neben der PH-FR (>30%) zu den Pädagogischen Hochschulen mit dem höchsten Praxisanteil in der Ausbildung.

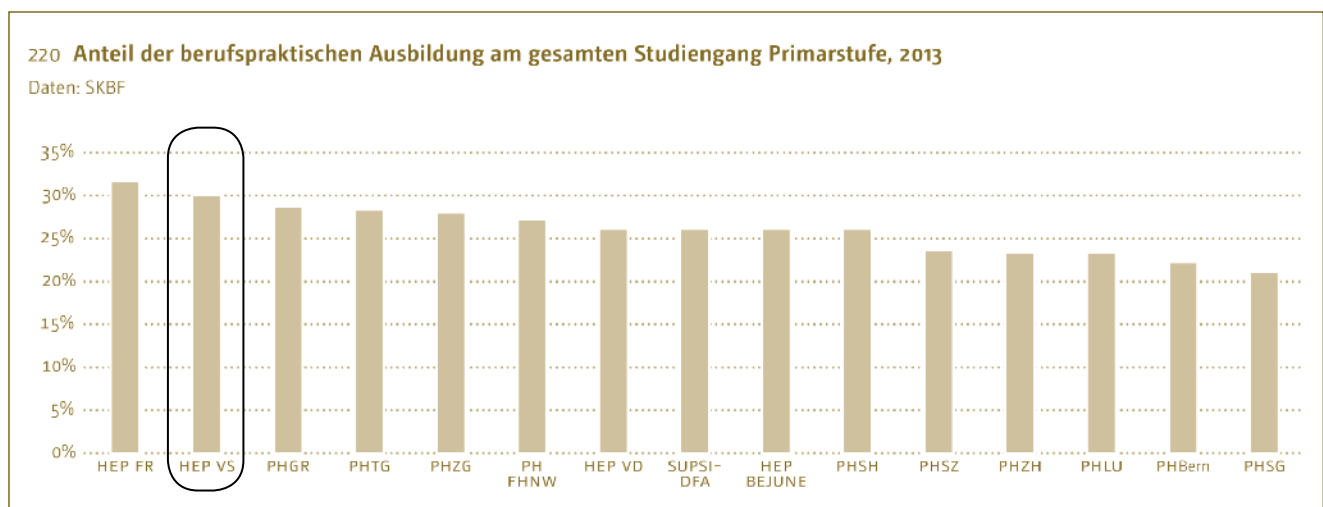


Abb 8: Anteil der berufspraktischen Ausbildung

Höhere Berufsbildung

Der Kanton Wallis weist für die Anzahl Studierende der höheren Berufsbildung pro Lernende in der beruflichen Grundbildung einen Anteil von etwas unter 20 Prozent auf. Er liegt damit im Vergleich zu den anderen Kantonen im Mittelfeld.

Weitere Informationen zum Bildungsbericht

<http://www.bildungsbericht.ch>, wo der Bericht auch als ePaper abrufbar ist.

Der „Bildungsbericht Schweiz 2014“ kann für Fr. 60.- bei der

SKBF, Entfelderstrasse 61,
5000 Aarau,
Tel. 062 835 23 90 oder
per E-Mail info@skbf-csre.ch bestellt werden.

Neue Stundentafel 3. OS - Kürzung von 34 auf 32 Wochenlektionen

In der 3. OS werden auf Schuljahr 2014/15 die Wochenlektionen von 34 auf 32 gekürzt. Nachfolgend sind der Entscheid des Staatsrats diesbezüglich und die neue Stundentafel für die deutschsprachigen Schulen aufgeführt.

Auszug aus dem Protokoll der Sitzungen des Staatsrates

- Eingesehen die progressive Einführung des Gesetzes über die Orientierungsschule vom 10. September 2009;
- eingesehen die Übergangsstundentafel zur neuen OS, entschieden durch den Staatsrat an seiner Sitzung vom 19. Januar 2011;
- eingesehen die massiven Forderungen aus dem Oberwallis, die 34-Lektionen-Woche in der 3. OS auf 32 Lektionen zu reduzieren;
- erwägend den Gestaltungsraum, welchen die aktuellen und auch die vorgesehenen Lehrpläne zulassen;
- auf Antrag des Departements für Bildung und Sicherheit,

entscheidet der Staatsrat

die Stundentafel der 3. OS im Oberwallis ab Schuljahr 2014/2015 von 34 auf 32 Wochenlektionen zu reduzieren.

Der Block Berufliche Orientierung-Pflichtwahlfächer mit den bisherigen drei Wochenlektionen wird auf eine Lektion reduziert.

Für eine allfällige Reduktion der Stundentafel der 3. OS im Unterwallis im übernächsten Schuljahr ist ein neuer Entscheid erforderlich.

Das Departement für Bildung und Sicherheit, durch die Dienststelle für Unterrichtswesen, ist für die Umsetzung des vorliegenden Entscheids zuständig.

Sitzung vom 22. Januar 2014

*Für getreue Abschrift,
Der Staatskanzler*

Übergangsstundentafel für die deutschsprachige Orientierungsschule (ab 2014/2015)

Fächer	1. OS 9. Klasse	2. OS 10. Klasse	3. OS 11. Klasse
<i>Niveaufächer</i>			
Deutsch	5	5	5
Französisch	3	4	3
Mathematik	5	5	5
Natur und Technik	2	3	3
Englisch	3	2	3
Wirtschaft, Arbeit, Haushalt	1.5	1.5	1
Geografie / Geschichte	2	2	3
Ethik, Religionen, Gemeinschaft	1	1	1
Bildnerisches Gestalten	2	2	1
Technisches Gestalten	1.5	1.5	1
Musik	1	1	1
Bewegung und Sport	3	3	3
Informatik	1		
Berufliche Orientierung	1	1	
Schwerpunktfach			1
Berufliche Orientierung / Pflichtwahlfächer			1
TOTAL	32	32	32

Neue Stundentafel in der 6. Primarschule

Aufgrund der Einführung des Englischunterrichts in der 6. Primarklasse ist im Schuljahr 2014/15 eine neue Stundentafel für die Primarschule gültig.

Stundentafel der Primarschule 2014/2015

	1. PS	2. PS	3. PS	4. PS	5. PS	6. PS
	Minuten	Minuten	Minuten	Minuten	Minuten	Minuten
Muttersprache	320	320	360	360	390	390
Zweite Landesprache			135	135	90	90
Englisch					90	90
Mathematik	250	250	270	270	270	270
Sporterziehung	135	135	135	135	135	135
Musik	90	90	90	90	60	60
Technisches Gestalten	135	135	135	135	135	135
Bildnerisches Gestalten	90	90	90	90	45	45
Schrift	45	45				
Religion	90	90	90	90	90	90
Mensch und Umwelt	90	90	180	180	180	180
Atelier (thematisch)						
Total / Unterrichtszeit	1245	1245	1485	1485	1485	1485
Pausen	135	135	135	135	135	135
TOTAL / Minuten	1380	1380	1620	1620	1620	1620
TOTAL / Stunden	23	23	27	27	27	27

Kantonale Sprachenzertifizierung 2013/2014 > Englisch

Teilnehmende

Primarlehrpersonen: Englisch B1>B2

Daten

Freitag, 27. Juni 2014 oder Mittwoch, 11. August 2014

Ablauf

I. Formative Evaluation

- Jede teilnehmende Lehrperson stellt sich einer formativen Evaluation.
- Folgende Kompetenzen testet die Lehrperson eigenverantwortlich in Form von Hausaufgaben:
Leseverständnis (45') - Schreiben (45') - Use of English (45') - Hörverständnis (30')
→ Einzig die Prüfung für das Schreiben wird von der Kursleitung korrigiert.
- Das Sprechen (15' - zu zweit) findet während des Kurses statt.
- Daten: zwischen dem 31. März. und 17. April 2014.

Besprechung der Testergebnisse

- Während der Woche vom 28. April bis 2. Mai 2014.
- Die Kursleitung teilt den Teilnehmenden die Testergebnisse des Sprechens und Schreibens mit. Gleichzeitig nimmt sie Kenntnis von den Ergebnissen der zu Hause getesteten Kompetenzen. Nötigenfalls stellt sie der Lehrperson die möglichen Massnahmen zur Aufarbeitung der Wissenslücken vor.
- Die Erfolgsuntergrenze liegt bei 60%, wobei im Bereich Sprechen mindestens 10 Punkte erreicht werden müssen.
- Massnahmen zur Aufarbeitung der Wissenslücken:
 1. Wenn sich ein Misserfolg abzeichnet (Misserfolg in drei oder allen Kompetenzen):
 - Zusätzliches Semester
 - Zusätzliches Kursjahr
 2. Wenn sich der Misserfolg teilweise abzeichnet (Misserfolg in ein bis zwei Kompetenzen):
 - Intensivkurse
 - Sprachaufenthalt
 - Persönliche Arbeit während des Sommers

Besondere Gesuche werden von der strategischen Gruppe behandelt.

Die Lehrperson wählt eine der vorgeschlagenen Massnahmen aus und teilt ihre Entscheidung wie folgt mit:

Vorgeschlagene Massnahmen	Mitteilung	Termin
Intensivkurse 23.-26. Juni 2014 oder 4.-7. August 2014	Internetseite der PH > Weiterbildung www.phvs.ch	16. Mai 2014
Sprachaufenthalt	Dienststelle für tertiäre Bildung nathalie.duc@admin.vs.ch	
Gesuch für ein zusätzliches Kursjahr	René Salzmann rene.salzmann@admin.vs.ch	
Persönliche Arbeit während des Sommers	René Salzmann rene.salzmann@admin.vs.ch	

II. Kantonale Prüfungen

- Freitag, 27. Juni 2014 oder Montag, 11. August 2014
- Dauer: 1 Tag
- Verantwortlich: PH
- Einschreibung: über die Kursleitungen bis am 16. Mai 2014
- Die Einladungen zur kantonalen Prüfung erfolgen über die PH.
- Form der Prüfung: idem formative Evaluation

Die kantonale Prüfung steht auch Lehrpersonen offen, die ihre sprachliche Weiterbildung auf privater Basis absolviert haben. Interessentinnen und Interessenten können sich bis spätestens am 16. Mai 2014 bei der Projektleitung melden:
rene.salzmann@admin.vs.ch.

Im Falle des Misserfolgs

- Teilweiser Misserfolg an der Prüfung vom 27. Juni 2014. Möglichkeit, an der Prüfungssession vom August anzutreten unter der Bedingung, dass während des Sommers Massnahmen zur Aufarbeitung der Wissenslücken ergriffen werden.
- Zusatzsemester (Mitte Januar 2015 besteht die Möglichkeit, sich einer neuen Prüfung zu stellen). Möglichkeit, bis Mitte Januar 2015 eine wöchentliche Entlastung zu beziehen. Die Stellvertretung ist für diese Zeitspanne angestellt. Die Abrechnung erfolgt über das Stellvertretungsformular.

- Zusatzjahr: Möglichkeit, eine wöchentliche Entlastung zu beziehen. Die Stellvertretung ist für das ganze Schuljahr angestellt. Die Abrechnung erfolgt über das Stellvertretungsformular.
- Andere Aufarbeitungsformen erfolgen auf Entscheid der strategischen Gruppe.

Internationales Zertifikat (B2)

- Die Lehrpersonen können während ihrer Weiterbildung an einer internationalen Zertifizierung teilnehmen (First Certificate in English). Im Falle des Erfolgs werden sie vom kantonalen Examen dispensiert.

- Lehrpersonen, welche das kantonale Examen erfolgreich bestanden haben, können sich einer internationalen Zertifizierung stellen. Die PH bietet im Rahmen der Lehrerweiterbildung interessierten Lehrpersonen einen spezifischen Intensivkurs an. Er wird unter Vorbehalt von genügend Einschreibungen durchgeführt. Es werden keine Entlastungslektionen mehr bewilligt.

*Strategische Gruppe
René Salzmann
Schulinspektor*

Wechsel ins höhere Sprachniveau 2013/2014 > Englisch

Niveau

Primarlehrpersonen: Englisch A1>A2, A2>B1

Ablauf

- Verantwortung: PH und Kursleitungen
- Der Test für den Niveauwechsel verläuft in zwei Phasen:
 1. **Schreiben (45')**
 - Während des Kurses, der dem Test vorausgeht
 - Unter der Verantwortung der Kursleitung
 2. **Hörverständnis, Leseverständnis, Use of English und Sprechen**
 - Hörverständnis, Leseverständnis, Use of English:
Online-Test (Oxford English Testing, Dauer: zwischen 60' und 80') unter der Verantwortung der PH
 - Sprechen (zu zweit, Dauer: 15') unter der Verantwortung der PH
 - Datum des Tests:
→ **Mittwoch, 21. Mai 2014**
13.30 - 17.00 Uhr, Kurse C-B1 und D-A2
- Die Lehrpersonen werden von der PH zum Test eingeladen.

Massnahmen zur Aufarbeitung der Wissenslücken

- Die Lehrperson wählt eine der vorgeschlagenen Massnahmen aus und teilt ihre Entscheidung wie folgt mit:

Massnahme	Mitteilung an	Termin
Intensivkurs A2 und B1 23.-26. Juni 2014 oder 4.-7. August 2014	Internetseite der PH > Weiterbildung www.phvs.ch	4. Juni 2014
Sprachaufenthalt	Dienststelle für tertiäre Bildung nathalie.duc@admin.vs.ch	

Lehrpersonen, die zur Aufarbeitung ihrer Wissenslücken die persönliche Arbeit während des Sommers gewählt haben, können Mitte August zu einer Standortbestimmung eingeladen werden. Verantwortlich für die Durchführung: Fachberatung und Kursleitung.

*Strategische Gruppe
René Salzmann
Schulinspektor*

Kommunikation der Testergebnisse

- Die Kursleitung informiert die Lehrpersonen in der Woche vom 26.-30. Mai 2014 über die Testergebnisse. Nötigenfalls stellt sie der Lehrperson die möglichen Massnahmen zur Aufarbeitung der Wissenslücken vor.

Kantonale Sprachenzertifizierung 2013/2014 > Französisch

Teilnehmende

Primarlehrpersonen: Französisch B1>B2

Daten

Freitag, 27. Juni 2014 oder Freitag, 8. August 2014

Ablauf

I. Formative Evaluation

- Jede teilnehmende Lehrperson stellt sich einer formativen Evaluation.
- Folgende Kompetenzen testet die Lehrperson eigenverantwortlich in Form von Hausaufgaben:
Leseverständnis (60') - Schreiben (60') - Hörverständnis (30')
→ Einzig die Prüfung für das Schreiben wird von der Kursleitung korrigiert.
- Das Sprechen (10') findet während des Kurses statt.
- Daten: zwischen dem 31. März und 17. April 2014.

Besprechung der Testergebnisse

- Während der Woche vom 28. April bis 2. Mai 2014
- Die Kursleitung teilt den Teilnehmenden die Testergebnisse des Sprechens und Schreibens mit. Gleichzeitig nimmt sie Kenntnis von den Ergebnissen der zu Hause getesteten Kompetenzen. Nötigenfalls stellt sie der Lehrperson die möglichen Massnahmen zur Aufarbeitung der Wissenslücken vor.
- Die Erfolgsuntergrenze liegt bei 50%, wobei im Bereich Sprechen mindestens 10 Punkte erreicht werden müssen.
- Massnahmen zur Aufarbeitung der Wissenslücken:
 1. Wenn sich ein Misserfolg abzeichnet (Misserfolg in drei oder allen Kompetenzen):
 - Zusätzliches Semester
 - Zusätzliches Kursjahr
 2. Wenn sich der Misserfolg teilweise abzeichnet (Misserfolg in ein bis zwei Kompetenzen):
 - Intensivkurse
 - Sprachaufenthalt
 - Persönliche Arbeit während des Sommers

Besondere Gesuche werden von der strategischen Gruppe behandelt.

Die Lehrperson wählt eine der vorgeschlagenen Massnahmen aus und teilt ihre Entscheidung wie folgt mit:

Vorgeschlagene Massnahmen	Mitteilung	Termin
Intensivkurse 23.-26. Juni 2014 oder 4.-7. August 2014	Internetseite der PH > Weiterbildung www.phvs.ch	16. Mai 2014
Sprachaufenthalt	Dienststelle für tertiäre Bildung nathalie.duc@admin.vs.ch	
Gesuch für ein zusätzliches Kursjahr	René Salzmann rene.salzmann@admin.vs.ch	
Persönliche Arbeit während des Sommers	René Salzmann rene.salzmann@admin.vs.ch	

II. Kantonale Prüfungen

- Freitag, 27. Juni oder Freitag, 8. August 2014
- Dauer: 1 Tag
- Verantwortlich: PH
- Einschreibung: über die Kursleitungen bis am 16. Mai 2014
- Die Einladungen zur kantonalen Prüfung erfolgen über die PH.
- Form der Prüfung: idem formative Evaluation

Die kantonale Prüfung steht auch Lehrpersonen offen, die ihre sprachliche Weiterbildung auf privater Basis absolviert haben. Interessentinnen und Interessenten können sich bis spätestens am 16. Mai 2014 bei der Projektleitung melden: rene.salzmann@admin.vs.ch.

Im Falle des Misserfolgs

- Teilweiser Misserfolg an der Prüfung vom 27. Juni 2014. Möglichkeit, an der Prüfungssession vom August anzutreten unter der Bedingung, dass während des Sommers Massnahmen zur Aufarbeitung der Wissenslücken ergriffen werden.
- Zusatzsemester (Mitte Januar 2015 besteht die Möglichkeit, sich einer neuen Prüfung zu stellen): Möglichkeit, bis Mitte Januar 2015 eine wöchentliche Entlastung zu beziehen. Die Stellvertretung ist für

diese Zeitspanne angestellt. Die Abrechnung erfolgt über das Stellvertretungsformular.

- Zusatzjahr: Möglichkeit, eine wöchentliche Entlastung zu beziehen. Die Stellvertretung ist für das ganze Schuljahr angestellt. Die Abrechnung erfolgt über das Stellvertretungsformular.
- Andere Aufarbeitungsformen erfolgen auf Entscheid der strategischen Gruppe.

Internationales Zertifikat (B2)

- Die Lehrpersonen können während ihrer Weiterbildung an einer internationalen Zertifizierung teilnehmen

men (DELF, ...). Im Falle des Erfolgs werden sie vom kantonalen Examen dispensiert.

- Lehrpersonen, welche das kantonale Examen erfolgreich bestanden haben, können sich einer internationalen Zertifizierung stellen. Die PH bietet im Rahmen der Lehrerweiterbildung interessierten Lehrpersonen einen spezifischen Intensivkurs an. Er wird unter dem Vorbehalt von genügend Einschreibungen durchgeführt. Es werden keine Entlastungslektionen mehr bewilligt.

Strategische Gruppe
René Salzmann
Schulinspektor

Wechsel ins höhere Sprachniveau 2013/2014 > Französisch

Niveaux

Primarlehrpersonen: Französisch A2>B1

Ablauf

- Verantwortung: PH und Kursleitungen
- Der Test für den Niveauwechsel verläuft in zwei Phasen:
 1. Schreiben (45')
 - Während des Kurses, der dem Test vorausgeht
 - Unter der Verantwortung der Kursleitung
 2. Hörverständnis, structure de la langue, Wortschatz und Sprechen
 - Hörverständnis, structure de la langue, Wortschatz: Online-Test (Dialang), Dauer: zwischen 60' und 80', unter der Verantwortung der PH
 - Sprechen: Dauer 10', unter der Verantwortung der PH
 - Datum des Tests:
→ Mittwoch, 21. Mai 2014, 17.00 - 18.30 Uhr, Kurs D-B1
- Die Lehrpersonen werden von der PH zum Test eingeladen.

Massnahmen zur Aufarbeitung der Wissenslücken:

- Die Lehrperson wählt eine der vorgeschlagenen Massnahmen aus und teilt ihre Entscheidung wie folgt mit:

Massnahmen	Mitteilung an	Termin
Intensivkurs B1: 23.-26. Juni 2014 oder 4.-7. August 2014	Internetseite der PH > Weiterbildung www.phvs.ch	4. Juni 2014
Sprachaufenthalt	Dienststelle für tertiäre Bildung nathalie.duc@admin.vs.ch	

Lehrpersonen, die zur Aufarbeitung ihrer Wissenslücken die persönliche Arbeit während des Sommers gewählt haben, können Mitte August zu einer Standortbestimmung eingeladen werden. Verantwortlich für die Durchführung: PH und Kursleitung

Strategische Gruppe
René Salzmann
Schulinspektor

Besprechung der Testergebnisse

- Die Kursleitung informiert die Lehrpersonen in der Woche vom 26.-30. Mai 2014 über die Testergebnisse. Nötigenfalls stellt sie der Lehrperson die möglichen Massnahmen zur Aufarbeitung der Wissenslücken vor.

Schulische Mediation im Kanton Wallis

Seit 1985 gibt es in unserem Kanton die Schulische Mediation auf Sekundarstufe I und II, d.h. an allen Orientierungs-, Berufs- und Mittelschulen. Schulische Mediatorinnen und Mediatoren sind Lehrpersonen mit einer spezifischen Zusatzausbildung, welche bei auftretenden Schwierigkeiten in verschiedenen Lebensbereichen hinzugezogen werden können. Sie führen Gespräche mit den Jugendlichen, den Eltern und stehen Lehrerkollegen beratend zu Seite. Die Schulischen Mediatoren sind mit den Fachleuten der Region in Kontakt und vermitteln die Ratsuchenden bei Bedarf weiter. Zudem sind die Schulischen Mediatoren beauftragt, sich für eine Atmosphäre der Solidarität und des gegenseitigen Respekts im Schulzentrum einzusetzen. Sie gestalten auch Präventionsprojekte mit.

Organisation der Schulischen Mediation

Auf kantonaler Ebene ist die „Kantonale Kommission für Schulische MediatorInnen“ (KSM) zuständig. Sie setzt sich aus Vertretern der Dienststellen für Unterricht/ für Berufsbildung/ für Gesundheitswesen/ für die Jugend sowie Vertretern des Jugendgerichts, von Sucht Wallis, der Vereinigung Schule und Elternhaus, der Schuldirektionen und einer Schulischen Mediatorin zusammen. Präsiert wird die Kommission von Romaine Schnyder, Adjunktin der Dienststelle für die Jugend.

Der Vorstand des Oberwalliser Vereins der Schulischen MediatorInnen setzt sich aus je einem Schulischen Mediator der Orientierungs-, Berufs- und Mittelschule zusammen. Präsidentin ist neu ab diesem Schuljahr Erna Willich, OS Visp.

Tätigkeit der Schulischen Mediatoren im Schuljahr 2012/13

Während des Schuljahres 2012/13 waren im Oberwallis 26 Mediatorinnen und Mediatoren tätig. Die Schulischen Mediatoren der verschiedenen Schulzentren leiteten zahlreiche Präventions- und Animationsprojekte zu den Themen Sexualität, Gewalt, Sucht und

Gesundheit. Einige Schulzentren widmeten sich auch dem Thema der kulturellen Vielfalt und Toleranz (Migration, Rassismus, Behinderungen). Ein weiterer Schwerpunkt war die Medienkompetenz (Umgang im Internet, Cybermobbing usw.). Bei verschiedenen Projekten wurde die Unterstützung von professionellen Fachleuten in Anspruch genommen.

Im Mittelpunkt der Tätigkeit der Schulischen Mediatoren stehen die Schülerinnen und Schüler: Im Wallis wurden im vergangenen Schuljahr rund 1634 Jugendliche unterstützt. Die Anliegen und Sorgen der Oberwalliser Jugendlichen betrafen in den Orientierungsschulen zu einem grossen Teil Gewalt und Mobbing

unter Jugendlichen. Weitere häufige Anliegen waren Schwierigkeiten in der Familie, schulische Schwierigkeiten (z.B. Leistungsschwierigkeiten) sowie Ängste und depressive Verstimmungen.

In den Mittelschulen standen Motivations- und Leistungsprobleme wie auch familiäre Konflikte im Vordergrund. Essstörungen waren auch ein häufig genannter Grund. In den Berufsschulen waren es Verhaltens- und Leistungsschwierigkeiten wie auch Probleme im Lehrstellenbetrieb, die Jugendliche dazu bewogen, einen Schulischen Mediator zu konsultieren. Über alle Schulen hinweg wurden die Schulischen Mediatoren in vielen Fällen bei Schwierigkeiten zwischen Lehrpersonen und Schülern hinzugezogen. Die Schulischen Mediatoren führten häufig Gespräche mit Eltern, Lehrpersonen und anderen Beteiligten. In einigen Fällen wurden weitere Fachpersonen hinzugezogen.

Einen Überblick über die Problembereiche, welche die Schulischen Mediatoren im Schuljahr 2012/13 betreuten, gibt das nachfolgende Balkendiagramm.

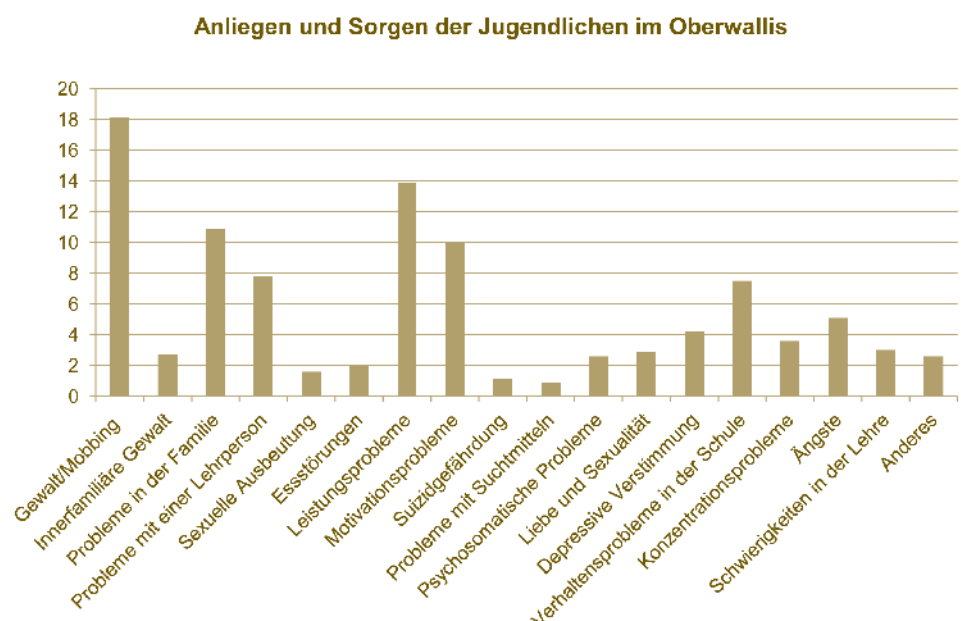


Abb. 9 Problembereiche, bei welchen die Schulische Mediation aufgesucht wurde (Verteilung in Prozent %)

Eine ausführliche Darstellung der Tätigkeiten der Schulischen Mediatoren im Kanton Wallis kann dem Jahresbericht 2012/13, welcher bei der Dienststelle für die Jugend (scj@admin.vs.ch) erhältlich ist, entnommen werden.

Ausbildung zum Schulischen Mediator

Die Verantwortung für die Aus- und Weiterbildung der Schulischen Mediatoren obliegt im Oberwallis Bettina Bumann, M. Sc., Psychologin im Zentrum für Entwicklung und Therapie (ZET) in Visp. Unterstützt wird sie von Co-Leiterin Fabienne Steffen, M. Sc., Psychologin im ZET Brig, und den Psychologen der Oberwalliser Regionalstellen des ZET.

Die Ausbildung zum Schulischen Mediator dauert drei Jahre. Im ersten Jahr erfolgt die Grundausbildung mit den Schwerpunkten „Einführung in die Schulmediation, Einführung in das Jugendalter, Psychopathologie des Jugendalters, Kommunikations- und Beratungskompetenzen, Praxisbezogene Beratungsarbeit und Zusammenarbeit mit Gesundheitsfachleuten im Oberwallis“. Im zweiten Jahr steht die Vermittlung von Informationen zum beruflichen Umfeld im Mittelpunkt. Weil nach dem ersten Ausbildungsjahr die Tätigkeit als Schulischer Mediator bereits möglich ist, wird im zweiten Jahr die Praxisbegleitung mit Supervision angeboten. In den ersten beiden Jahren werden 9 bzw. 8 halbtägige Weiterbildungsmodulare durchgeführt.

Die Ausbildung wird im dritten Jahr mit der Supervision abgeschlossen. Die Schulischen Mediatoren können als Expertengruppe gemeinsam mit der Supervisorin anhand aktueller Fälle Erfahrungen, Informationen und Wissen austauschen. Die „Handwerkskenntnisse“ werden vergrössert und praktische Tipps weitergegeben.

Ein neuer Ausbildungsgang ist auf das Schuljahr 2014/15 geplant. Interessenten können sich bei ihrer Schuldirektion melden.

Zertifikatsfeier in Siders

Am 4. Oktober 2013 konnten unter der Leitung von Dr. Romaine Schnyder, in Anwesenheit von Vertretern des Departements für Bildung und

Sicherheit und der Stadträtin Juventa Zengaffinen neun Oberwalliser Lehrpersonen aus deutschsprachigen Schulen der Sekundarstufe I und II das Zertifikat für Schulische Mediation entgegennehmen.



Die neuen Schulischen Mediatorinnen und Mediatoren mit der Ausbildungsverantwortlichen und der Stadträtin von Siders (oben von links): Bettina Bumann (Aus- und Weiterbildungsverantwortliche), Thomas Jenelten, Helmut Volken, Dominique Imhof, Damian Huber, Corinne Eberhardt-Imboden (unten von links): Rahel Kämpfer-Clemenz (ehemalige Aus- und Weiterbildungsverantwortliche), Robert Kaspar, Alexandra Fux, Bernadette Bellwald, Juventa Zengaffinen (Stadträtin), Romaine Schnyder (Präsidentin Kantonale Kommission für schulische Mediatoren) (nicht auf dem Bild): Simone Oggier

Folgende Schulzentren können auf die Hilfe eines neuen Mediators respektive einer neuen Mediatorin zählen: OS Goubing Siders, OS Leuk, OS Naters, OS Raron, OS St. Niklaus und OS Visp.

Supervision und Weiterbildung

Für alle Schulischen Mediatoren besteht die Möglichkeit, die **Supervision** zu besuchen, welche fünfmal pro Schuljahr stattfindet. Dieses Angebot wird jeweils rege genutzt. Aktuell werden zwei Gruppen, je eine in Visp und Brig, mit neun Teilnehmenden geführt.

Jeweils im Herbst wird ein **themenzentriertes Weiterbildungswochenende** organisiert. Am 4.-5. Oktober 2013 trafen sich gegen 20 Mediatoren in Siders zum Thema „Interkulturelle Kompetenz in einem kulturell vielfältigen Berufsalltag“. Als Einstieg in dieses Thema wurde ein Einblick in die zugrundeliegen-

den politischen Strukturen und die Aufnahmeverfahren gegeben. Die Referentinnen stellten ihre Einrichtungen (Ausbildungszentrum Raron/ Flüchtlingsheim Visp/Integrationsstelle der Agglomeration Brig-Visp-Naters/Forum Migration Oberwallis) vor und gaben einen spannenden Einblick in ihre Arbeit.

Am Samstag stand die Erweiterung der Kompetenzen in der interkulturellen Kommunikation im Zentrum. Neben theoretischen Aspekten gaben Madeleine Kuonen-Eggo (Inter Culture Communication) und Sabine Saleminck-Fankhauser auch praktische Inputs und es wurde an konkreten Fallbeispielen gearbeitet. Mit Hilfe von Videobeispielen wurde erarbeitet, worauf in der Zusammenarbeit mit einem Dolmetscher zu achten ist. Zur Vertiefung der theoretischen Grundlagen berichteten Jugendliche vor Ort von ihren eigenen Erfahrungen im Spagat zwischen zwei Kulturen.

Grosses Engagement

Aus dem Jahresbericht der Mediatoren geht hervor, welche wichtige Rolle das niederschwellige Angebot der Schulischen Mediation an den Schulzentren hat und wie engagiert die einzelnen Mediatoren bei ihrer Arbeit im Einsatz sind. Hervorzuheben ist ihre Bereitschaft, ihr Wissen und Können zu vertiefen (jährliche Weiterbildung) und im kollegialen Austausch zu reflektieren (Supervision). Wir möchten uns an dieser Stelle bei den Mediatorinnen und Mediatoren für ihr Engagement sowie ihre respekt- und verantwortungsvolle Arbeit bedanken.



Die Kursleiterinnen und Verantwortliche der Schulischen Mediation (von links: Daniela Zenklusen Jossen, Stellenleiterin Integrationsstelle der Agglomeration Brig-Visp-Naters, Juventa Zengaffinen, Lokalorganisatorin, Fabienne Steffen, Co-Leitung Aus- und Weiterbildung, Leutrime Neimi, Stellenleiterin Ausbildungszentrum Raron/Flüchtlingsheim Visp, Bettina Bumann, Aus- und Weiterbildungsverantwortliche, Charlotte Jullier, Präsidentin Verein Schulische MediatorInnen, Sabine Saleminck-Fankhauser, Stellenleiterin Forum Migration Oberwallis)

Fabienne Steffen
M. Sc. Psychologin, ZET Brig

Bettina Bumann
M. Sc. Psychologin, ZET Visp

Datenschutz in Schulen: Umgang mit Personendaten - neuen Medien - Unterrichtsmaterial

Auch die Schule ist vom Datenschutz betroffen. Aus aktuellem Anlass hat die Vereinigung der Schweizerischen Datenschutzbeauftragten Privetim Ende Oktober 2013 für die Schulen Richtlinien zum Umgang mit Cloud-basierten Programmen wie Dropbox oder Microsoft Office 365 herausgegeben. Missachtet eine Softwarefirma diese Richtlinien, dürfen ihre Programme nicht in den Schweizer Schulen gebraucht werden. Weitere Informationen hierzu: privatim.ch

Datenschutz ist ein brisantes Thema, besonders wenn es Schülerdaten betrifft. Um Schulverantwortliche im Umgang mit der Weitergabe der Daten von Lernenden an Webservice-Provider zu unterstützen, hat die Schweizerische Fachstelle für Informationstechnologie im Bildungswesen SFIB 2012 eine Handreichung zu diesem Thema veröffentlicht, wobei die gesetzlichen Bestimmungen berücksichtigt wurden. Downloadbar ist dieser Guide unter: <http://guides.educa.ch/de/datenschutz-schulen>

Die Datenschutzempfehlungen für die Schule verschiedener Schweizer Kantone können unter <http://guides.educa.ch/de/kantonale-datenschutzempfehlungen> heruntergeladen werden. Der Kanton Wallis stellt ein Merkblatt „Datenschutz und Öffentlichkeitsprinzip an Schulen“ zur Verfügung (vgl. <http://www.datenschutz-vs.ch/de/datenschutz/merkblaetter.html>).

Die educa-Seite „Toplink Datenschutz“ <http://guides.educa.ch/de/toplink-datenschutz-0Toplink> gibt

eine Übersicht über diverse Websites mit praktischen Informationen und Unterrichtsmaterial, um das heikle Thema Datenschutz im Un-



terrichtsbereich Medienkompetenz überzeugend zu vermitteln.

Die drei Berufsverbände der Lehrerschaft in der Schweiz, in Deutschland und Österreich - LCH, VBE und GÖD - haben zusammen den ersten "Leitfaden Social Media" für Lehrpersonen und Schulleitungen herausgegeben. Dieser Leitfaden möchte einerseits diverse Verhaltensweisen im sozialen Netzwerk

und hilfreiche Profileinstellungen bei Facebook und Co. aufzeigen, Handlungsempfehlungen im Krisenfall geben, aber auch die Pflichten der Arbeitgeber darstellen und Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen. Rechtliche Aspekte und Datenschutz werden in diesem Leitfaden auch behandelt, da die sich sehr schnell entwickelnden technischen Möglichkeiten für den Umgang mit

dem Netz nicht nur eine Chance bieten, sondern auch eine Bedrohung der Persönlichkeit darstellen können, wenn in Unkenntnis gehandelt wird. Weitere Informationen unter <http://www.social-media-lehrperson.info>.

Dienststelle für Unterrichtswesen
Daniela Bodenmüller

Die Zentrale für Klassenlektüre – für die Zukunft gerüstet

Seit letztem Jahr sind in der Zentrale für Klassenlektüre (ZKL) die Weichen neu gestellt: Im letzten Dezember wurde ein Vertrag zwischen der Bibliomedia Schweiz und dem Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule FHNW unterzeichnet, der die Unterstützung der Zentrale für Klassenlektüre durch Fachleute des Zentrums Lesen festhält und regelt. Die ZKL stellt nicht nur eine moderne, vielseitige Auswahl an guten Büchern bereit, sie will begleitend dazu künftig auch vermehrt Modelle für die schulische Leseförderung anbieten.

Während einiger Jahre schon hat Maria Riss vom Zentrum Lesen im Rahmen der Lektoratskommission bei der Auswahl der Bücher für die ZKL mitgewirkt. Im letzten Jahr ist diese Zusammenarbeit ausgebaut und im Dezember 2013 auf Institutionsebene durch einen Vertrag besiegelt worden. Ziel der gemeinsamen Bemühungen ist es, die Zentrale für Klassenlektüre für die Lehrpersonen sämtlicher Schulstufen in der ganzen Deutschschweiz zu einer Plattform für die moderne schulische Leseförderung zu entwickeln.

Buchbestand der ZKL und zusätzliche Informationen

Nebst der Bücherausleihe, es sind über 400 Titel aus dem Bereich der Kinder- und Jugendliteratur sowie Klassiker für die Sekundarstufe, werden schon heute zusätzliche Informationen und Materialien zu den Büchern für Lehrpersonen angeboten. So gibt es zu rund einem Viertel aller Titel ausleihbare Hörbuch-Fassungen, es gibt Hinweise auf Filme, Informationen für weitere Medien und Links zum gleichen Thema oder zu Materialien für den Unterricht.

http://10.0.1.1/zkl_web/index.php

Lesequiz

Zu zahlreichen Büchern sind Fragen zum Text in verschiedenen Formaten erarbeitet worden, die die Schülerinnen und Schüler online lösen können. Die Webseite erfreut sich grosser Beliebtheit und wird rege genutzt - nicht zuletzt auch von Lehrpersonen und Schülern aus Deutschland.

www.lesequiz.ch

Werkzeugkasten ZKL auf der Bibliomedia-Website

Dank der engeren Zusammenarbeit von der Bibliomedia Schweiz und dem Zentrum Lesen in Sachen Zentrale für Klassenlektüre soll der Fokus nun auf der didaktischen Einbindung der Klassenlektüre in einen differenzierenden Unterricht liegen. Dafür werden Handreichungen und Downloads von Unterrichtsmodellen erarbeitet. Im Rahmen der Ausbildung, aber auch in Weiterbildungskursen sollen Lehrpersonen und Studierende zudem mit diesen neuen, modernen Möglichkeiten des Einsatzes von Klassenlektüre bekannt gemacht werden. Erste Schritte in diese Richtung sind bereits erfolgt, weitere sind in die Wege geleitet.





Das Zentrum Lesen hat im Auftrag von Bibliomedia Schweiz einen **Grundlagentext** für den zeitgemäßen Einsatz von Klassenlektüren erarbeitet. Er ist als Download auf der Bibliomedia-Website in der neu eingerichteten Rubrik „Werkzeugkasten ZKL“ greifbar (www.bibliomedia.ch > Angebote für Schulklassen: Werkzeugkasten ZKL) oder über den Online-Katalog der ZKL (http://10.0.1.1/zkl_web/index.php). Hier finden Lehrpersonen einerseits grundsätzliche Überlegungen zu Sinn und Zweck einer gemeinsamen Lektüre in der heutigen Zeit, andererseits aber auch praktische Tipps für die Organisation einer differenzierten Klassenlektüre im Unterricht. Damit soll allen Schülerinnen und Schülern der Einstieg in die Welt der Bücher und Medien entsprechend den individuellen Kompetenzen ermöglicht werden. Dank unterschiedlichen Arbeitsaufträgen, die jeweils individuell oder in Gruppen bearbeitet werden können, bleibt der Unterricht spannend und die Lesemotivation hoch.

Als weitere praktische Hilfestellung stehen bis jetzt zu drei ZKL-Titeln Online-Unterrichtsmodelle (Unter-, Mittel- und Oberstufe) zum Download bereit. Das Zentrum Lesen hat eine Fülle von Aufgaben, Anregungen und Tipps zusammengestellt, die sich problemlos auch auf andere ZKL-Titel übertragen lassen.

Lehrpersonen können sich also bei dieser Ideenbörse bedienen und einfach und bequem Aufträge und Arbeitsblätter für die von ihnen im Angebot der ZKL gewählten Bücher kreieren. Die ZKL will Lehrpersonen aktiv bei der Gestaltung von spannenden gemeinsamen Leseerlebnissen unterstützen, die dafür sorgen, dass Kinder und Jugendliche motiviert ihre Lesekompetenzen erweitern können.

www.bibliomedia.ch > Angebote für Schulklassen: Werkzeugkasten ZKL





Pädagogische Hochschule Wallis
Alte Simplonstrasse 33
3900 Brig
Tel. 027 606 96 50
Fax 027 606 96 51
www.phvs.ch
brig@phvs.ch

PH Wallis – Standort Brig

PH Wallis – Pädagogische Fachberatung Kurzporträt

«Der Lehrer
hat den Rohstoff unseres Landes
in der Hand.»

Matthias Platzeck -
06.2002-08.2013 Ministerpräsident von Brandenburg

Mehr denn je ist selbstsicheres und kompetentes Auftreten gefragt.

Ziel aller an Weiterbildung und Beratung beteiligter Personen ist die Sicherstellung eines zeitgemässen und qualitativ hochstehenden Weiterbildungs- und Beratungsangebots, welches AN DER und FÜR DIE Praxis ausgerichtet ist. Die pädagogischen Fachberaterinnen und Fachberater bieten dabei entsprechend den nachfolgenden Arbeitsfelder Support an:

Durch

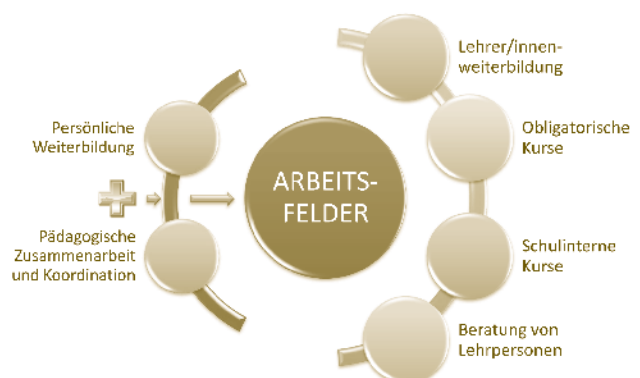
- persönliche Weiterbildung und
- pädagogische Zusammenarbeit und Koordination mit kantonalen und interkantonalen Gremien

schaffen sich die Fachberater/-innen die Grundlage, um im Rahmen der LWB, der obligatorischen und schulinternen Kurse sowie der Beratung von Lehrpersonen kompetent, supportorientiert und praxisnah ihre Leistungen zu erbringen.

Bei der Erstellung und Umsetzung des jährlichen Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildungsangebots aktivieren die Fachberater/-innen ihre

Netzwerke betreffend adäquaten Themen und kompetenter Kursleitung und stellen ihr fachspezifisches Wissen unter Beweis.

Als Kursleiter/-innen unterrichten sie den Vorgaben des Kantons entsprechend.



Um den Support und die Nachhaltigkeit sicherzustellen, finden die Lehrpersonen nach diesen Sequenzen konstant aktualisierte Informationen, Unterrichtsmaterialien, Tests und Tipps auf der Homepage der PH Wallis oder auf educanet2.

Sowohl bei der Auswahl als auch bei der Einführung und Umsetzung „neuer“ Unterrichtsmittel sind Weiterbildung und Fachberatung massgeblich beteiligt und koordinieren sowie kooperieren eng untereinander und mit den entsprechenden Verantwortlichen der Dienststelle für Unterrichtswesen.

Im Rahmen der Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung sind theoreti-

sche Inputs von schweizerischen Koryphäen ebenso zwingend wie pädagogische Fachberater/-innen, die den Bezug zur Praxis herstellen und für Nachhaltigkeit und Support vor Ort sorgen.

Gemäss dem neuen Statut der Schuldirektion sehen sich diese mit einer Anzahl neuer Aufgaben konfrontiert.

Im Sinne der Schulentwicklung werden passende Absichten geplant und umgesetzt. Bei fachspezifisch ausgerichteten Projekten stehen unter anderem folgende Leistungen der pädagogischen Fachberater/-innen zur Verfügung: die Beratung der Schuldirektion, das Bereitstellen

von Materialien, das Erteilen von Kursen ...

Alle Personen, welche an der Weiterbildung und Beratung für die Lehrpersonen des Kantons Wallis auf strategischer oder operativer Ebene mitarbeiten, setzen sich für ein qualitativ hochstehendes und im Umfang angemessenes Angebot ein, damit Lehrpersonen punkto Selbstmanagement, Unterrichtsführung und Fachlichkeit Kinder und Jugendliche kompetent unterrichten und auf die Berufswelt vorbereiten können. Dabei leisten die folgenden pädagogischen Fachberater/-innen ihre kompetente und wertvolle Unterstützung:



TANNAST Evi
FB Deutsch PS

evi.tannast@phvs.ch
+41 27 606 96 76



FUSSEN German
FB Deutsch OS

german.fussen@phvs.ch
+41 27 606 96 76



WYSS Bernhard
FB Mathematik PS

bernhard.wyss@phvs.ch
+41 27 606 96 77



JERGEN Silvan
FB Mathematik/Informatik/ICT OS

silvan.jergen@phvs.ch
+41 27 606 96 77



TRUFFER-SENGGEN
Rosemarie
FB Französisch PS

rosemarie.truffer-senggen@phvs.ch
+41 27 606 96 75



MOUNIR Carmen
FB Französisch OS

carmen.mounir@phvs.ch
+41 27 606 96 75



LOCHER Françoise
FB Englisch PS

francoise.locher@phvs.ch
+41 27 606 96 76



SCHMID Martin
FB Englisch OS

martin.schmid@phvs.ch
+41 27 606 96 75



SCHMID Marie-Louise
FB Mensch und Umwelt PS

marie-louise.schmid@phvs.ch
+41 27 606 96 76



CARLEN Roland
FB Natur und Technik OS

roland.carlen@phvs.ch
+41 27 606 96 76



ROTZER Daniel
FB Geografie und Geschichte OS
daniel.rotzer@phvs.ch
+41 27 606 96 76



HEYNEN Odette
FB Wirtschaft, Arbeit, Haushalt OS
odette.heynen@phvs.ch
+41 27 606 96 76



KÄMPFEN Hansruedi
FB Musik / Theater PS, OS
hansruedi.kaempfen@phvs.ch
+41 27 606 96 75



RUFFINER Jörg
FB Sporterziehung PS, OS
joerg.ruffiner@phvs.ch
+41 27 606 96 74



BLATTER Martin
FB Religion/Bibel PS, OS
martin.blatter@phvs.ch
+41 27 606 96 94



WITSCHARD Rafaela
FB Religion/Bibel PS, OS
rafaela.witschard@phvs.ch
+41 27 606 96 94



FUX Ignatia
FB Bildnerisches Gestalten PS, OS
ignatia.fux@phvs.ch
+41 27 606 96 76



SCHMIDT KUONEN Marlis
FB Technisches Gestalten/
ICT PS, OS
marlis.schmidt@phvs.ch
+41 27 606 96 78



FUX Martin
FB ICT PS, OS
martin.fux@phvs.ch
+41 27 606 96 78

*PH Wallis, Lisette Imhof
Bereichsleitung Weiterbildung und Beratung
lisette.imhof@phvs.ch
+41 27 606 96 70*

PH Wallis – Certificate of Advanced Studies (CAS) Praktikumslehrperson (Plp)

Praktikumslehrperson sein heisst, junge Erwachsene ...

- an die Kultur des Lehrberufs heranzuführen
- mit spezifischem Berufswissen vertraut machen
- in ihrer Berufseinstellung begegnen
- in ihrem beruflichen Werdegang unterstützen
- in der Aufrechterhaltung der Unterrichtsqualität begleiten

Für die PH-VS heisst das, den angehenden Plp ...

eine **Ausbildung** zu offerieren, welche

- die Erfahrung jeder Person professionalisiert
- Austausch und gemeinsames Konstruieren ermöglicht
- gezielte und spezifische Inhalte für die Arbeit als Plp vermittelt

eine **Kursleitung** anzubieten, welche

- den Lehrauftrag professionell und kohärent zum System wahr nimmt
- offen für gemeinsames Konstruieren ist

eine **Kursstruktur** bereitzustellen, welche

- offen und erwachsenengerecht ist
- auf die Teilnehmenden eingeht

Perspektive erhalten heisst, **berechtigt sein** ...

- als Plp im Wallis eingesetzt zu werden
- Studierende während der berufspraktischen Ausbildung zu begleiten
- berufseinsteigende Personen zu betreuen
- punktuell spezifische Kursleitung zu übernehmen
- Interventionsgruppen zu leiten

Interessiert? Weitere Informationen finden Sie unter:
www.phvs.ch – oder rufen Sie uns einfach an.

Kontakt:

PH Wallis, Lisette Imhof
Bereichsleitung Weiterbildung und Beratung
lisette.imhof@phvs.ch
+41 27 606 96 70

Sommerkurse swch.ch in Luzern



In diesem Jahr finden die swch.ch Sommerkurse vom 7. – 18. Juli 2014 in Luzern statt. Swch.ch arbeitet in Luzern, wie bereits im Sommer 2013 in Winterthur, mit der lokalen Pädagogischen Hochschule (PH Luzern) zusammen.

Interessierte können sich für die Kurse telefonisch (061 956 90 70), mit dem Anmeldetalon aus dem Kursprogramm oder im Internet anmelden. Die Kurse sind auf <http://www.swch.ch/de/kurse/index.php> aufgeschaltet.

Weiterbildung à la carte in Zusammenarbeit mit dem SVSS.CH

Mehr Bewegung in der Schule swch.ch bietet zum vierten Mal zusammen mit dem Schweizerischen Verband für Sport in der Schule (SVSS) eine neue und vielfältige Weiterbildung für Lehrpersonen aller Stufen an.

Lehrpersonen können aus verschiedenen Halbtagesworkshops auswählen und sich selbst ein massgeschneidertes kurzes und intensives Ausbildungsprogramm à 1-4 Tage zusammenstellen. Die Lehrperson setzt die Schwerpunkte, sei es bei sportlichen Aktivitäten, geistiger Fitness oder seelischem Ausgleich. Weitere Informationen: <http://www.swch.ch/de/weiterbildungalacarte.php>.



LUZERN
7. – 11. JULI 2014
SVSS.CH & SWCH.CH
WEITERBILDUNG À LA CARTE

LWB 2014 - Terminplanung April – August

2014																
Jahr	April				Mai				Juni				August			
Monat	05	25	26	01	14	16	17	21	04	20	23	24	25	26	27	04
Daten	05	25	26	01	14	16	17	21	04	20	23	24	25	26	27	04
LWB 2014 Publikation				PH												
Berufseinstieg										°°PS	°°OS	°°KG	°°KG			°°PS
Sprachstärken 7 & 8									°°Sek I			°°Sek I				
Neue MathematikLehrmittel-Einführung											° Sek I					
Neue MathematikLehrmittel-Workshops									° °°Sek I		° °°Sek I					
Neue MathematikLehrmittel-Workshops												° °°Sek I				
Einführung Schwerpunktflach Mathematik																
Einführung ELBE														°°KG-2. Kl.	°°KG-2. Kl.	°°KG-2. Kl.
PPT-Sprachkurse 2013	vgl. zugestellter Detailplan an alle Teilnehmenden															
Meth.-didakt. WB Französisch/Englisch	vgl. Detailplan: www.educanet2.ch > Institutionen > Wiki > Lehrpersonal															
Prüfungen PPT-Sprachkurse Englisch					°°Place-ment-test			Wechsel Sprach-niveau							Kantonale Prüfung	Kantonale Prüfung
Prüfungen PPT-Sprachkurse Französisch					°°Einstufungs-test			Wechsel Sprach-niveau							Kantonale Prüfung	Kantonale Prüfung
Intensivkurse Sprachen											PPT alle	PPT alle	PPT alle	PPT alle	PPT alle	PPT alle
PPT-Sprachkurse 2014																
Kursangebot (fachlich / überfachlich)	vgl. LWB-Kursliste: www.phvs.ch > Aus- und Weiterbildung > Weiterbildung															
CAS WAH (Wirtschaft, Arbeit, Haushalt)		°°°				°°°									*	*

°=obligatorisch für Lehrpersonen, welche im Schuljahr 2014/2015 die entsprechende Stufe unterrichten

*=vormittags **=nachmittags ***=abends

°°=ein Workshop obligatorisch für Lp, welche die Einführung ins neue Mathematiklehrbuch absolvieren und offen für alle anderen Lp °°°=mit Folgeveranstaltungen

LWB 2014 Publikation → 01.05.2014 → WEB → www.phvs.ch > Aus- und Weiterbildung > Weiterbildung > LWB-Kursliste

PH-Wallis – LWB 2014 – Kursliste

	01	KLASSENFÜHRUNG / UNTERRICHTSGESTALTUNG / DER REFLEKTIERENDE PRAKTIKER	KURSLEITUNG	ZIEL-PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
	01.02	Lehrperson sein - auch Powermenschen brauchen Pause	Cécile Küng	alle	Holkurs	7
	01.08	Vom Frust zur Lust: die Freude am Unterricht neu entdecken	Werner Graf	alle	26.04.2014	7
	01.10	Begabungs- und Begabtenförderung im Kindergarten - Individualisierung und Differenzierung	Verena Stöckli-Riedlinger	KG	05.04.2014	7
	01.11 A	Beurteilungskreislauf konkret (Angebot für Schulen)	Team FB	KG/PS	nach Absprache	4
	01.11 B	Beurteilungskreislauf konkret (Angebot für Schulen)	Team FB	OS	nach Absprache	4
	03	DEUTSCH	KURSLEITUNG	ZIEL-PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
	03.03	Mündliche Kommunikation und ICT	Germann Fussen	OS	Holkurs	3
	05	ERSTE FREMDSPRACHE - FRANZÖSISCH	KURSLEITUNG	ZIELPUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
	05.02	Integration von ICT in den Französischunterricht mit "Mille feuilles"	Martin Fux Rosemarie Senggen	3./4. Kl.	09.04.2014	3
	05.05	Französischunterricht mit "Mille feuilles" mit Lern- und/oder sprachschwachen Schüler/-innen	Irène Häfliger	Lp, welche mit „Mille feuilles“ arbeiten	14.05.2014	3
	07	ICT-MULTIMEDIA	KURSLEITUNG	ZIEL-PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
	07.04	Microtraining Webtools B	Martin Fux FB ICT	alle	02.04.2014	3
	07.13	ICT an unserer Schule	Team FB ICT	alle	nach Absprache	
	07.14	Internetcharta	Silvan Jergen FB ICT	alle	nach Absprache	3
	08	MENSCH UND UMWELT	KURSLEITUNG	ZIEL-PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
	08.05	Ausbildung Ansprechperson für die Chemikaliensammlung (mit Ausweismöglichkeit)	Peer Bützer	Sek 1	Holkurs	7
	09	MUSIK - THEATER	KURSLEITUNG	ZIEL-PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
	09.01	Erzählen mit Kamishibai (Koffertheater)	Anita Schorno Martin Schorno	KG-2. Kl.	05.04.2014	8

	10	RELIGION / BIBEL	KURSLEITUNG	ZIEL-PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
	10.04	Impulsabend - Schöpfung	Blatter Martin	1. Kl. + interessierte Lp	03.04.2014	3
	10.05	Ausbildung Bibliolog	Hansruedi Pfister	Lp Religion/Bibel	*23.06.2014	*Detailsaus-schreibung Mai 2014
	10.06	Katechetische Fenster für die 2. OS	Martin Blatter Rafaela Witschard	Sek 1	22.05.2014	3
	11	SPORTERZIEHUNG	KURSLEITUNG	ZIEL-PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
	11.02	Wiederholungskurs SLRG Brevet: Basis Pool / Plus Pool	Ann Zinder Jörg Ruffiner	alle	29.03.2014	2.5
	12	BILDNERISCHES GESTALTEN	KURSLEITUNG	ZIEL-PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
	12.02	Unterrichtsideen ICT und BG	Ignatia Fux	PS	25.03.2014	7
	12.03	Kleben, klecksen, kritzeln - 40 kreative Übungen für viele Gelegenheiten	Monika Kunz Tscholitsch	3.-6. Kl.	14.06.2014	7
	12	TECHNISCHES GESTALTEN	KURSLEITUNG	ZIEL-PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
	12.08	Technisches Gestalten mit ICT: Unterrichtsideen	Marlis Schmidt Kuonen	1.-9. Kl.	16.04.2014	3
	12.12	Trendige Leichtbaufahrzeuge mit Pfiff, PET und Antrieben	Thomas Studer	3.-9. Kl.	Holkurs	10
	14	DIVERSE KURSE	KURSLEITUNG	ZIELPUBLI-KUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
	14.03	Einführung ins Lehrmittel Hoppla 3+4	IHK	KG-2. Kl.	12.04.2014	6
	16	ANGEBOTE IN ZUSAMMENARBEIT MIT EXTERNEN PARTNERN	KURSLEITUNG	ZIEL-PUBLIKUM	DATEN (+=Folgedaten)	DAUER
	16-05.02	Individuelle Wanderung(en)		alle	individuell	
	16-05.03	Interessante Leute treffen und in Französisch kommunizieren		alle	individuell	
	16-05.04	Welterbe in den Alpen - Ein vielfältiger Lernort	Informationen und Anmeldung unter: http://www.jungfraualetsch.ch/de/projekte/bildung/weiterbildungskurs-2013.html			

Einschreibung: www.phvs.ch > Aus- und Weiterbildung > Weiterbildung > LWB-Kursliste
oder per E-Mail an lwb@phvs.ch

Kontakt: PH Wallis - Lisette Imhof - Bereichsleitung Weiterbildung und Beratung
lisette.imhof@phvs.ch - 027 606 96 70

4. Sprachensymposium in Siders

Treffen für Fremdsprachenlehrpersonen am 3. Mai 2014

Seit der Erstausgabe im Jahre 2008 findet das Sprachensymposium dieses Jahr am Samstag 3. Mai 2014 zum vierten Mal in Siders statt, im Herzen und zugleich an der Sprachgrenze des Wallis.

Es handelt sich hierbei um eine von der Pädagogischen Hochschule Wallis (PH-VS) und der Hochschule für Soziale Arbeit (HES-SO) lancierte Initiative, die sich einerseits zum Ziel gesetzt hat, den Sprachunterricht

zu animieren und zu mobilisieren, und andererseits Synergien zwischen den Akteuren der verschiedenen Unterrichtsniveaus zu schaffen.

Eine Vielfalt an Sprachen

Das Eröffnungsplenum des eintägigen Symposiums wird durch Prof. Dr. Alexandre Duchêne gestaltet, Direktionsmitglied des Freiburger Instituts für Mehrsprachigkeit und Professor für Sprachsoziologie und Mehrsprachigkeit an der Universität Freiburg. Anschliessend werden den Teilnehmenden über dreissig Workshops angeboten, mehrsprachig wohlgeordnet. Auch die Veranstaltungsunterlagen liegen in den Sprachen der Workshops vor: in Deutsch, Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Chinesisch, Arabisch oder Russisch. Eine Literaturausstellung über pädagogische Bücher, Methoden, Techniken und sprachliche Austauschmöglichkeiten vervollständigt das Angebot.

Das Symposium ist eine einzigartige Chance, sich auf Walliser Terrain in die Sprachenvielfalt mit all ihren Facetten einzulassen. Es richtet sich in erster Linie an alle Fremdsprachenlehrpersonen, die oben genannte Sprachen unterrichten, aber auch alle anderen Lehrpersonen sind herzlich eingeladen.



Alle weiteren Informationen sowie das Programm und das Einschreibeformular sind unter folgendem Link zu finden: <http://sinfolangues.hevs.ch/>

Lehrpersonen der öffentlichen Walliser Schulen können vor der Einschreibung ein schriftliches Gesuch für eine finanzielle Beteiligung an den Einschreibegebühren durch die Dienststelle für tertiäre Bildung an Frau Nathalie Duc (nathalie.duc@admin.vs.ch) stellen.

Pädagogische Hochschule Wallis (PH-VS)

Energie macht Schule

Die Plattform „Unterrichtsthema Energie“ von EnergieSchweiz unterstützt Lehrpersonen dabei, das Thema Energie im Unterricht aufzugreifen. Die Webseite liefert zahlreiche Anregungen für einen „energiegeladenen“ Unterricht.

Energie spielt im täglichen Leben eine grosse Rolle – es ist deshalb wichtig, die kommenden Generationen frühzeitig für Energiethemen zu sensibilisieren. Die Volksschule ist der richtige Ort, um erstes Wissen zu den erneuerbaren Energien und zur Energieeffizienz zu vermitteln

und das Bewusstsein zu schaffen, dass Energie ein wertvolles Gut ist. Weil das Thema aber komplex ist, hat das Bundesamt für Energie (BFE) im Rahmen des Programms EnergieSchweiz durch drei Pädagogische Hochschulen, darunter die Pädagogische Hochschule Wallis

(PH-VS), die umfangreiche Plattform „Unterrichtsthema Energie“ erarbeiten lassen.

Attraktives Werkzeug für Lehrkräfte

Die Internetseite enthält eine umfassende Sammlung von Unterrichtsmaterialien und speziellen Unterrichtsanlässen und soll zu einem wichtigen Werkzeug für Lehrkräfte werden. „Die Sammlung wird lau-

fend weiterentwickelt und soll es den Lehrpersonen erleichtern, das Thema Energie spannend aufzubereiten und sie motivieren, Energie im Unterricht aufzugreifen“, sagt Kornelia Hässig, Fachspezialistin für Aus- und Weiterbildung beim BFE.

Projekte mit Partnern

EnergieSchweiz unterstützt im Volksschulbereich auch Projekte von Partnern, die zum Beispiel Energieunterricht anbieten oder neue Unterrichtsmaterialien und -angebote zum Thema Energie erstellen. „Mit den unterschiedlichen Unterrichtsprojekten verfolgt EnergieSchweiz das Ziel, dass möglichst viele gute Angebote für Lehrpersonen zur Verfügung stehen, damit bereits Jugendliche über Energieeffizienz und erneuerbare Energien gemäss der bundesrätlichen Energiestrategie 2050 etwas wissen“, erklärt Hässig.



(Foto: SBB AG)

Suchen leicht gemacht

Nicht jeder Lehrperson liegt das Thema Energie gleich nahe. Hier helfen die Angebote von externen Einrichtungen, die in die Klassen kommen oder an einem externen Standort Energieunterricht geben. Die entsprechenden Materialien und Angebote sind detailliert beschrieben, mit einem didaktischen Kommentar versehen und verlinkt. Das Suchen fällt sehr leicht; in der Suchmaske der Webseite kann nach Kategorien

wie Büchern, Lernspielen oder Projektwochen gesucht werden.

Testen Sie die Plattform unter:
www.energieschweiz.ch/bildung

Lassen Sie sich animieren und geben Sie auch Anregungen, damit die Webseite kontinuierlich verbessert werden kann.

*Pädagogische Hochschule Wallis
(PH-VS)*

Mit dem Pandamobil in den Tropenwald Schulbesuch Kindergarten und Unterstufenklassen

Das WWF-Pandamobil ist in diesem Jahr mit neuem Team zu neuen Zielgruppen unterwegs. Eine vom WWF in Auftrag gegebene Studie hat gezeigt: Je früher Kinder mit Nachhaltigkeits-Themen konfrontiert werden, desto umweltfreundlicher verhalten sie sich als Erwachsene.



Neu besucht das Pandamobil nun auch Kindergärten und Unterstufen-Klassen. Die rollende Ausstellung ist ab März 2014 dem Thema «Menschenaffen» gewidmet. Lehrpersonen können ihre Klasse im Internet unter http://www.wwf.ch/de/aktiv/lehrer/schuleaktiv/pandamobil/?utm_medium=E-Mail&utm_source=E-Mail anmelden. Pro Animation können Halbklassen oder Gruppen von 10 bis 12 Schülerinnen/Schüler teilnehmen. Schulen mit mehreren angemeldeten Schulklassen haben Priorität.





MEDIATHEK WALLIS - Brig
Pädagogische Dokumentation
Postfach 572
Schlossstrasse 30
CH - 3900 Brig

e-mail: mediathek-wallis-brig@admin.vs.ch
Tel: 027 607 15 03
Fax: 027 607 15 04

Neuheiten aus der Pädagogischen Dokumentation



Österreicher, Herbert und Prokop, Edeltraud

Kinder wollen draussen sein: Natur entdecken, erleben und erforschen

Klett, 2011

Signatur: 48 Kindergarten

Stufe: Kindergarten

Ein Praxisbuch für alle, die mit Kindern das Erlebnis "Natur" entdecken wollen! Kinder sind Forscher: Sie wünschen sich eigene Gestaltungsmöglichkeiten und wollen "ihre Welt" selbst ergründen und begreifen. Welche Tiere lassen sich in einem Fluss finden? Wie verschieden können Steine sein und wie unterscheidet man sie? Welche Formen und Muster findet man in der Natur, wenn man genau hinsieht? Solchen Fragen gehen Kinder mit Freude und Energie nach, wenn sie die entsprechenden Anregungen bekommen. Das Buch enthält eine Vielzahl von Praxisideen wie z.B. das Anlegen eines Wassermuseums oder eines Tierrestaurants. Zahlreiche Fotos und ausführliche Projektberichte veranschaulichen die Anregungen. Hilfreich sind ebenfalls Informationen zu Fragen der Hygiene und Gesundheit sowie Hinweise und Ideen, wie möglichen Gefahren und Schwierigkeiten begegnet werden können. Die Erfahrungen, die Kinder in der Natur machen, stärken beinahe nebenbei das Selbstbewusstsein der Kinder, fördern eigenverantwortliches Handeln, ermöglichen soziales Lernen und geben Impulse für das Alltagsleben.



Hecht, Anneliese

Kreative Bibelarbeit: Methoden für Gruppen und Unterricht

kbw Bibelwerk, 2008

Signatur: 22

Stufe: alle

Mit diesem Band präsentiert Anneliese Hecht lebendige, spannende und vielfältig einsetzbare Methoden der Bibelarbeit. Der grössere Teil stammt aus ihrer eigenen Praxis. Die Methoden behandeln visuelle Formen, Gesprächsformen, psychologische Zugänge, Inszenierungsformen und Sprechformen. Durch die dialoghafte Arbeit wird das Gelesene erfahrbar und die Schülerinnen und Schüler erhalten Zugang zu Glaubenserfahrungen auf unterschiedlichen Ebenen. Das Buch ist für alle Stufen geeignet und ergänzt die bereits erschienenen Methodenbücher von Anneliese Hecht.



Schlak, Silke

Unsere Hunde: Eine Lernwerkstatt für Klasse 3 und 4

Lernbiene, 2012

Signatur: 636.7

Stufe: 3.-4. Klasse

Das Thema „Hund“ ist ein vielseitiges Thema. Die Schülerinnen und Schüler können sich auf einen lehrreichen und spannenden Streifzug begeben. Ausgehend von der Abstammung vom Wolf beinhaltet die Werkstatt Aspekte wie „Hunde-Berufe“, Hunderassen, die Sinne, Ernährung und Pflege, sinnvolle Beschäftigung, Verhalten und Körpersprache des Hundes. Darüber hinaus beschäftigen sich die Schüler mit der richtigen Einstellung zum Hund und spüren der Frage „Bist du reif für einen Hund?“ nach. Ein Brettspiel rundet das Material ab.

Die Werkstatt besteht aus 22 Stationen, zu denen Auftragskarten mit Anleitungen für die Kinder, Stationsblätter, Lösungen zur Selbstkontrolle und ein Laufzettel gehören. Erläuterungen für die Lehrkraft geben didaktische und methodische Hinweise zur Umsetzung.



Lauper, Renate

Von Kopf bis Fuss in Bewegung: Spielerische Körperarbeit mit Schulkindern

hep, 2013

Signatur: 796.012

Stufe: Primarschule

Spiraldynamik ist eine „Gebrauchsanweisung“ für den Körper. Wer sie befolgt, verbessert seine Haltung und damit auch sein Wohlbefinden. Das ist besonders für die Schule interessant. Zwischen dem Sitz- und Lernverhalten von Schülerinnen und Schülern besteht ein Zusammenhang. Wer richtig sitzt, fühlt sich wohl und lernt besser. „Von Kopf bis Fuss in Bewegung“ leitet Pädagoginnen und Pädagogen zur Körperarbeit an. Das Buch enthält zahlreiche Übungen, die spielerisch in den Unterricht eingebaut werden können.

Jedes Kapitel beginnt mit Hinweisen, wie anatomisch unkoordinierte Haltungen und Bewegungen überhaupt erkennbar und von koordinierten zu unterscheiden sind. Darauf folgt jeweils der Anwendungsteil mit allgemeinen Bemerkungen zu den Übungen sowie konkreten, auf Kinder zugeschnittenen Aufgaben. So wird beispielsweise beim Spiel mit dem Strohalm die Rumpf- und Atemmuskulatur gestärkt oder beim Froschfangen das Hüftgelenk mobilisiert. Wissenswertes über die menschliche Anatomie und nützliche Hintergrundinformationen zum Konzept der Spiraldynamik ergänzen jedes Kapitel. Abschliessend animiert die Autorin die Lehrperson selbst zu Stärkungs-, Mobilisierungs- oder Entspannungsübungen. Schliesslich trägt auch ihr eigenes Wohlbefinden massgeblich zu einem guten Lernklima bei.



Spengler, Wolfgang

Faites vos jeux! Lernspiele und spielerische Übungen für den Französischunterricht

Langenscheidt, 1993

Signatur: 804.0 ACTI

Stufe: Anfänger

"Faites vos jeux!" ist für Lernende mit geringen und mittleren Kenntnissen geeignet. Es ist als Zusatzmaterial einsetzbar, zur Auflockerung und zur Einübung bestimmter Redemittel und grammatischer Strukturen.

Es beinhaltet 60 abwechslungsreiche Lernspiele. Durch die integrierten Kopiervorlagen kann die Lehrperson mit geringem Zeitaufwand die beschriebenen Spiele in der Klasse umsetzen.

Heitmann, Friedhelm

Wir werden Wortschatz-Profi

Elk Verlag, 2013

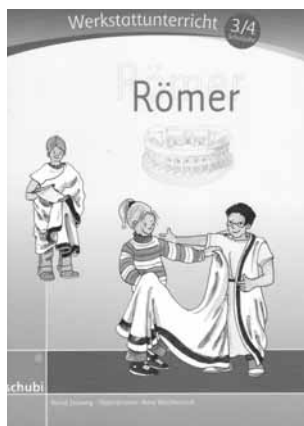
Signatur: 803.0 AUFS

Stufe: 3.-6. Klasse



Ein möglichst umfangreicher Wortschatz und gute Ausdrucksfähigkeiten gehören zu den Grundzielen des Sprachunterrichts. Die Schülerinnen und Schüler sollen Texte lesen und verstehen, Gespräche hören und begreifen sowie sich mündlich und schriftlich sinnvoll und verständlich ausdrücken. In den beiden Bänden geht es um den Ausbau dieses passiven und aktiven Wortschatzes sowie um die Verbesserung des Ausdrucks. Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihren Wortschatz und festigen ihn. Sie üben mit isolierten Wörtern und mit Wörtern im Zusammenhang.

Im Teil 2 wenden sie die Kenntnisse auch im Satzbau an. Die Materialien eignen sich zum individuellen Training und zum Wiederholen mit der ganzen Klasse.



Jockweg, Bernd
Werkstattunterricht Römer
Schubi, 2013
Signatur: 937
Stufe: 3.-4. Stufe

Die neue sachorientierte Werkstattreihe für das 3. und 4. Schuljahr knüpft an die erfolgreiche Anton & Zora-Werkstattreihe (1./2. Schuljahr) an und bietet gleichzeitig ein neues altersgemässes Werkstatt-Konzept.

Drei Werkstatt-Bausteine ermöglichen einen ganzheitlichen offenen Unterricht, der den Kindern Raum gibt, gemäss ihren Interessen und Bedürfnissen selbstständig Inhalte zu entdecken und zu erkunden: So bekommen die Kinder mit dem Baustein „Forschen“ Gelegenheit, ihren eigenen Interessen zum Werkstatt-Thema nachzugehen und ihr selbst gewähltes Forscherthema ausführlich zu erkunden.

Mit den 25 fächerübergreifenden „Werkstattaufgaben“ nähern sie sich selbstständig dem im Zentrum stehenden Thema und beleuchten es handlungsorientiert, experimentierend und spielerisch von allen Seiten. Aktivitäten im Klassenverband sind ein wichtiger Bestandteil des Werkstattunterrichts. Der Baustein „Gemeinsame Phasen“ beinhaltet zahlreiche Anregungen, wie die Lehrperson diese Aktivitäten adäquat gestalten kann. Jede Werkstatt beinhaltet neben ausführlichen Unterrichtshinweisen und detaillierten Erläuterungen zu den drei Bausteinen einen umfangreichen Materialteil, der einen Start in die Werkstattarbeit sogleich ermöglicht.

Schweizer Erzählnacht 2014: «Ich spiele, du spielst - spiel mit!»

«Ich spiele, du spielst - spiel mit!; Je joue, tu joues - jouons!; Gioco, gioca, giochiamo ...; Eu gîog, ti gîogas - giugain!» Das Motto der Schweizer Erzählnacht 2014, die heuer auf den 14. November fällt, dreht sich rund um Spiele und das Spielen. Schulen, Bibliotheken, Buchhandlungen, Jugendtreffs, Gemeinschaftszentren und alle weiteren Institutionen, die Lust auf einen gemeinsamen Vorlese-Abend haben, sind herzlich zum Mitmachen eingeladen.

Die Schweizer Erzählnacht, der grösste Kulturanlass unseres Landes, ist ein Projekt des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM in Zusammenarbeit mit Bibliomedia Schweiz und UNICEF Schweiz. Schon seit 1990 kommen Kinder und Erwachsene in der ganzen Schweiz jeweils am ersten Freitag im November zusammen, um sich Geschichten zu einem gemeinsamen Thema zu erzählen. 2013 fanden in allen Landesteilen gegen 700 Veranstaltungen statt. Dabei kamen rund 60'000 Personen in den Genuss einer Erzählnacht.

Kurs für Veranstalterinnen

Wie jedes Jahr bietet das SIKJM an zwei Tagen, dem 24. und dem 26. Juni 2014, einen Kurs mit Hinweisen und Tipps zur Gestaltung der Erzählnacht an. Weitere Informati-

onen und Anmeldung: www.sikjm.ch/weiterbildung/kurse.

Ebenfalls dem Thema Spielen widmet sich die SIKJM-Jahrestagung 2014 in Murten, die für den 19./20. September anberaumt ist.

Die Termine der Schweizer Erzählnacht 2014

Ab 1. Juni 2014:

Die Medienlisten, Gestaltungsideen und das Plakat zum Motto stehen zum Download bereit. www.sikjm.ch/literale-foerderung/projekte/schweizer-erzaehlnacht

August bis November 2014:

Anmeldung der Veranstaltung, Bestellung von Plakaten und Postkarten (Auch

wenn Sie keine Plakate bestellen, bitten wir Sie um Ihre Anmeldung, damit der nationale Charakter dieser Veranstaltung sichtbar wird.) www.sikjm.ch/literale-foerderung/projekte/schweizer-erzaehlnacht

14. November 2014:

Schweizer Erzählnacht 2014

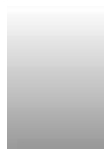
Weitere Informationen

Jeannine Horni
Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM

Tel.: 043 268 23 19

E-Mail: jeannine.horni@sikjm.ch





2014

Plattform Schweiz

Informationen der Schulpartner aus der
übrigen Schweiz



EDK | CDIP | CDPE | CDEP

ESP-Tagung: „Austausch - Mobilität - Interkulturalität“ Freitag, 5. September 2014, in Bern

Die Koordinationsgruppe Sprachen Deutschschweiz lädt interessierte Lehrpersonen, Schulleitungen, Dozierende an Pädagogischen Hochschulen und weitere interessierte Personen ein, an der Netzwerktagung für die Implementierung des ESP I (inkl. Portfolino), ESP II und ESP III teilzunehmen. Die Tagung findet am Freitag, 5. September 2014 an der Pädagogischen Hochschule Bern von 9.45 – 16.45 Uhr statt.

Prof. Mirjam Egli Cuenat, Dozentin Sprache & Literatur, wissenschaftliche Mitarbeiterin Institut Fachdidaktik Sprachen Sekundarstufe I, PHSG hält das Tagungsreferat „Autonomes und interkulturelles Lernen mit dem ESP in der Mobilität“. Es werden verschiedene Ateliers zur stufen- und sprachenspezifischen sowie stufen- und sprachenübergreifenden Umsetzung in der Praxis angeboten: Verknüpfung ESP und Austausch/Mobilität/Interkulturalität sowie praktische Beispiele.

Mit der Tagung werden verschiedene Ziele verfolgt: Es soll aufgezeigt werden, wie das ESP im Austausch in der Mobilität gewinnbringend eingesetzt werden kann, wie reflexive und interkulturelle Kompetenzen (Ziele der aktuellen Lehrpläne und mit Bezug zu LP 21) mit dem ESP in der Mobilität aufgebaut und gefördert werden können und wie reflexive und interkulturelle Erfahrungen der Lehrperson in die Begleitung der Mobilität von Schülern transferiert werden kann. Desweiteren sollen Anregungen für die Planung und Umsetzung von Mobilitätsprojekten

und den Austausch zwischen den Lehrpersonen über die verschiedenen Sprachen und alle Stufen hinweg gegeben werden. Welche Rolle die Schulleitung bei der Förderung von Austausch/Mobilität/Interkulturalität einnehmen kann, steht auch zur Debatte.

Informationen

<http://www.d-edk.ch/esp-tagung-2014>

Monika Bucher

Geschäftsführerin der Koordinationsgruppe Sprachen Deutschschweiz
monika.bucher@d-edk.ch

Dagmar Müller

Sekretariat der Koordinationsgruppe Sprachen Deutschschweiz
dagmar.mueller@d-edk.ch

Welttag des Buches am 23. April 2014

Mit dem Welttag des Buches und den damit verbundenen weltweiten Aktivitäten will die UNESCO Buch und Lesen fördern. Die Buchlobby Schweiz, die von der Bibliomedia Schweiz mitgetragen wird, lädt jedes Jahr landesweit alle Bibliotheken und Buchhandlungen ein, am 23. April mit zahlreichen Aktionen auf die Attraktivität von Büchern und

die Bedeutung der Buchwelt für unsere Gesellschaft hinzuweisen.

Auf www.werliestwo.ch können Sie Lesungen und literarische Veranstaltungen zum Welttag des Buches und weitere Lese-Events eintragen oder einsehen.

Quelle: <http://www.weltbuchtag.ch/>
<http://www.bibliomedia.ch/de/lesefoerderung/welttagdesbuches.asp?navid=55>



Projektwoche „Schulen nach Bern“

Schülerinnen und Schüler lernen die Spielregeln der direkten Demokratie - nicht im Schulzimmer, sondern direkt vor Ort – in der Bundesstadt!

Eine Demokratie kann nur funktionieren, wenn sich das Volk politisch engagiert. Bereits die Jugendlichen sollen sich dafür interessieren. Mit diesem Projekt ermöglicht der Verein «Schulen nach Bern» Jugendlichen der 8.-9. Klasse inklusive Brückenangebote, am Puls des Geschehens die nationale Politik zu erleben.



Jeweils vier bis sechs Schulklassen aus verschiedenen Kantonen und Sprachregionen nehmen an einer Projektwoche in der Bundesstadt Bern teil. In einer Vorbereitungsphase zu Hause im Schulzimmer erarbeiten die Schulklassen die Grundlagen des politischen Systems der Schweiz und bereiten sich auf das Planspiel in der Bundesstadt vor. Jede Klasse reicht eine Volksinitiative mit mind. 100 Unterschriften ein und bildet anschliessend eine politische Partei (ohne Bezug zu real existierenden Parteien). In Bern werden die Initiativen in Fraktionen und Kommissionen behandelt und zum Schluss im Nationalrat diskutiert und verabschiedet.

Nebst Einblicken in die Höhen und Tiefen der Politik inklusive ei-

nem Blick hinter die Kulissen des Bundeshauses, treffen sie einen Parlamentarier aus ihrem Kanton, machen einen eigens für sie konzipierten Stadtrundgang und lernen beim Besuch einer ausländischen Botschaft das politische System eines anderen Landes kennen.

Schulen nach Bern ist ein freiwilliges, schulisches Bildungsangebot für die Sekundarstufe I. Macht eine Schulklasse mit, muss diese Projektwoche von Eltern und Dritten finanziert werden. Die Jugendlichen zahlen einen Unkostenbeitrag von CHF 200.-. Darin inbegriffen sind alle Auslagen wie Transporte, Unterkunft, Essen, Unterlagen und Besichtigungen.



Lehrmittel

Für das Projekt wurde ein Lehrmittel erarbeitet, das ein sehr wichtiger Bestandteil während der Vorbereitungsphase im regulären Schulun-

terricht bildet. Während der Projektwoche dient es als Nachschlagewerk und anschliessend kann es zur Nachbearbeitung der Woche eingesetzt werden.

Teilnahme einer Walliser Schule an der Projektwoche

Vom 4.-8. November 2013 hat auch eine Schulklasse aus dem Wallis teilgenommen, nämlich die OS Goubing, Siders. Die möglichen Teilnahmedaten für 2014 sind:

05. - 09. Mai
12. - 16. Mai
19. - 23. Mai
03. - 07. November
10. - 14. November

Während der Projektwoche in der Bundesstadt logieren und arbeiten die Jugendlichen in der unterirdischen Zivilschutzanlage der Stadt Bern, die sich unter dem PostFinance-Gebäude auf dem BEA-Areal befindet.

Kontaktadresse

Sekretariat Schulen nach Bern
Katharina Andres Emch
Rötistrasse 5
4500 Solothurn
032 675 08 08

Anmeldung und Informationen

www.schulen-nach-bern.ch/projekt
info@schulen-nach-bern.ch



Die eigene Migrationsgeschichte erarbeiten Mit conTAKT-spuren effizient und spannend unterrichten

Das Phänomen Migration gehört zum Alltag der Kinder und Jugendlichen und beschäftigt sie ganz direkt. Das neue elektronische Lehrmittel «conTAKT-spuren.ch» unterstützt und erleichtert Lehrpersonen, «Migration» im Unterricht zu thematisieren. Das gratis und frei zugängliche Lehrmittel des Migros-Kulturprozent ist konzipiert für die Mittel- und Oberstufe.



«Migration» ist ein Lerngegenstand, der alle betrifft. Nie lernt man besser, als wenn es um die eigene Person geht. Wenn Kinder ihre Grosseltern befragen, ist ein Multi-Lerneffekt garantiert. Entgegen dem Mythos der Sesshaftigkeit lebten wenige Familien in der Schweiz über Generationen am gleichen Ort. Mit Fragen wie: «Wo und wann bist du geboren? Was hast du gespielt? Wovor hattest

du Angst? Wann und wo haben sich deine Eltern kennen gelernt?» bekommen Raum und Zeit ein Gesicht und werden wahrscheinlich zum ersten Mal wirklich vorstellbar.

Ausserdem können mit dem Thema mehrere Lernziele gleichzeitig bearbeitet werden: Die Schülerinnen und Schüler lernen eigenständig und forschend, versetzen sich in andere Lebenswelten, üben, mehrere Perspektiven einzunehmen, und

wissen mehr über ein Thema, das für den Aufbau der Schweiz enorm wichtig war und eine der drängendsten Fragen der Zukunft bleiben wird. (Eva Hug, Präsidentin Fachgruppe Interkulturelle Pädagogik COHEP, Dozentin Institut Unterstrass an der PH Zürich)

www.conTakt-spuren.ch ist zurzeit das umfangreichste Lehrmittel zum Thema Migration. Die Website bietet Unterrichtsvorschläge, Arbeitsblätter und weitere konkrete Materialien für den Unterricht.

Spielend Deutsch lernen

www.conTAKT-menu.ch ist ein weiteres spannendes Projekt für Schülern aus der conTAKT-Familie. Mit conTAKT-menu können Lehrpersonen für den DfF-Unterricht (Deutsch als Fremdsprache) das Thema gesunde Ernährung mit Sprachübungen verknüpfen. Neu stehen zwei beliebte Spiele (Quartett und Memory) mit Ernährungsmotiven zur Verfügung. Die Kinder üben Namen von häufigen Lebensmitteln ein und kommen so den Regeln gesunder Ernährung auf die Spur. Die schön gestalteten Spiele können von DfF-Lehrpersonen, aber auch von weiteren interessierten Lehrerinnen und Lehrern unentgeltlich auf der Website www.kontakt-menu.ch heruntergeladen oder per Mail kontakt@mgb.ch bestellt werden.

Jahrestagung der educanet²-Community e²change am 28. Mai 2014

Referate:	Aktuelle Themen rund um educanet ² im Schulalltag
Praxisbeispiele:	"good practice"- Beispiele für den Unterricht
Werkstatt:	Arbeit an eigenen Projekten, mit unterstützendem Support-Team
Erfahrungsaustausch:	mit Kolleginnen und Kollegen aus der Schweiz
Wer?	Admins, Schulleitende und ICT- Beauftragte
Wo?	In den Kongressräumen der BERNEXPO.
Kosten?	Die Teilnahme an der Tagung ist kostenlos. Ein Stehlunch wird offeriert (Anmeldung notwendig)
Anmeldung zur Tagung:	https://www.educanet2.ch/ww3ee/28712196.php



Schulmusik-Kurse in Arosa im Sommer 2014

Auftanken und neue Ideen sammeln

Arosa Kultur führt im Sommer 2014 zum 28. Mal seine „Musik-Kurswochen Arosa“ durch. Neben Interpretationskursen für verschiedene Instrumente sowie Blasorchester- und Chorwochen finden auch einige didaktische Kurse für Kindergartenlehrpersonen und Lehrpersonen der obligatorischen Schule statt. So zum Beispiel der Kurs „Musik in der Schule“ (27.7 bis 2.8.2014) unter der Leitung von Caroline Steffen und Boris Lanz. Hier erhalten Lehrkräfte neue Impulse für ihren Sing- und Musikunterricht. „Gitarre als Begleitinstrument“ (26.6. bis 29.6.2014) ist ein weiterer Kurs, der bei Lehrpersonen jedes Jahr gut ankommt. Diverse Anfängerkurse (u.a. Alphorn, afrikanische Trommeln, Mundharmonika) runden das Angebot ab.

Weitere Kurse

30.6.-9.8.2014
wöchentlich (So-Sa)

Klänge, Formen, Farben
Impulse, um Musik- und
Zeichenunterricht zu kombinieren

3.-9.8.2014

Gitarre als Begleitinstrument

Juli/August/Oktober

Diverse Sing- und Chorwochen



MUSIK-KURSWOCHEN AROSA 2014

Musik – Bewegung – Schauspiel – Malen



Kultur auf höchster Ebene. **graubünden**

Informationen: - Arosa Kultur, 7050 Arosa - Tel. 081 353 87 47 - E-Mail: info@arosakultur.ch - www.arosakultur.ch



2014

Informationen aus

Beratungsstellen, Elternorganisationen, unabhängigen schulischen Arbeitsstellen, bildungs- und schulrelevanten Institutionen



Forum

Programm: April - Juni 2014

Fachstelle Katechese
des Bistums Sitten
www.fachstelle-katechese.ch
027 946 55 54



Dienstag, 1.4.2014 19.00 - 20.30 Uhr	Informationsabend Ausbildungsgang Katechetin/Katechet Bildungshaus St. Jodern, Visp
Mittwoch, 9.4.2014 14.00 - 17.00 Uhr	Impuls-Nachmittag Medien für Unterricht, Jugendarbeit, Erwachsenenbildung und Pfarreiarbeit Bildungshaus St. Jodern, Visp
Mittwoch, 21.5.2014 14.00 Uhr	Vorstellung Im Glauben unterwegs: Konzept für die Pfarreikatechese Dekanat Leuk, Albinen
Donnerstag, 22.5.2014 18.00 - 21.00 Uhr	Obligatorische Einführung für Katecheten und Katechetinnen der Orientierungsschule Katechetische Fenster 2. OS Pädagogische Hochschule, Brig-Glis
Mittwoch, 4. Juni 2014 14.00 - 17.00 Uhr	Impuls-Nachmittag Fantasiereisen anleiten Bildungshaus St. Jodern, Visp
Montag bis Freitag 23. - 27.6.2014	Grundkurs Bibliolog Pädagogische Hochschule, Brig-Glis

LASS DIE HOFFNUNG FAHREN – UND REISE MIT.

Elazar Benyoëtz

Allgemeine Musikschule Oberwallis (amo)

Postfach 20, 3930 Visp - Telefon 027 946 55 52 - Telefax 027 946 55 04 - E-mail info@amovisp.ch - Internet www.amovisp.ch

Unterrichts-Angebot 2014/2015

EINZELUNTERRICHT

■ Instrumente:

Klavier, Keyboard, Orgel, Cembalo, Akkordeon, Schwyzer-Örgeli, Violine, Viola, Cello, Kontrabass, Elektrobass, Gitarre, E-Gitarre, Querflöte, Piccolo, Natwärrischpfeife, Panflöte, Block- und Altflöte, Oboe, Klarinette, Saxophon, Fagott, Trompete, Cornet, Es-Horn, Tenorhorn, Bariton, Euphonium, Posaune, Waldhorn, Tuba, Perkussion, Schlagwerk, Hackbrett, Trommel

■ Sologesang/Jodelgesang

■ Atem – Tonus – Ton

■ Harmonielehre

Unterricht an allen Orten der Regionalschulen, bei mindestens 6 Schülerinnen und Schülern im gleichen Instrument. Insofern es die Schülerinnen- und Schülerzahl rechtfertigt, kann unter den gleichen Voraussetzungen auch an weiteren Orten unterrichtet werden.

Unterrichtsdauer

Analog dem Schuljahr an den öffentlichen Schulen vom August 2014 bis Juni 2015.

In dieser Zeit total 30 Wochenlektionen gemäss Semesterplan der Musiklehrpersonen.

Schulgeld

Jugendliche *

	pro Semester	Total pro Schuljahr
■ 30-Minuten-Lektionen	Fr. 654.-	Fr. 1'308.-
■ 40-Minuten-Lektionen	Fr. 872.-	Fr. 1'744.-

Erwachsene

	pro Semester	Total pro Schuljahr
■ 30-Minuten-Lektionen	Fr. 980.-	Fr. 1'960.-
■ 40-Minuten-Lektionen	Fr. 1'308.-	Fr. 2'616.-

* Jugendliche bis 20 Jahre: Jahrgang 1995 und jüngere

Zurzeit beteiligen sich 56 Oberwalliser Gemeinden über die amo mit 25 Prozent am Schulgeld der Schülerinnen und Schüler ihrer Gemeinden. Detailliertere Infos hierzu erhalten Sie bei Ihrer Wohngemeinde oder auf dem amo-Sekretariat.

GRUPPENUNTERRICHT

Elementare Musiklehre für Kinder und Jugendliche

■ 18 Lektionen à 45 Minuten	Fr. 100.-
-----------------------------	-----------

Gehörbildung und Allgemeine Musiklehre

■ 30 Lektionen à 45 Minuten	Fr. 300.-
-----------------------------	-----------

Musikalische Früherziehung und Musikalische Grundschule

■ 30 Lektionen à 45 Minuten: August-Juni Fr. 356.-

Gruppen-Stimmbildung

Gruppenunterricht	Jugendliche	Erwachsene
3 Teilnehmer	Fr. 828.-	Fr. 1'240.-
4 Teilnehmer	Fr. 620.-	Fr. 928.-
5 Teilnehmer	Fr. 496.-	Fr. 748.-
6 Teilnehmer	Fr. 412.-	Fr. 620.-
7 Teilnehmer	Fr. 354.-	Fr. 532.-
8 Teilnehmer	Fr. 311.-	Fr. 466.-
9 Teilnehmer	Fr. 276.-	Fr. 416.-
usw.		

■ 30 Lektionen à 45 Minuten: August - Juni

Stimmbildung im Übungslokal von Chören

Teilnehmer: alle Mitglieder des Chores

■ 5 Abende à 90 Minuten Fr. 1'236.-

Kurs für Vorsängerinnen und Vorsänger im Übungslokal von Chören

■ 4 Abende à 90 Minuten Fr. 996.-

Atem – Tonus – Ton / Atem und Bewegung / Kick-off Klavier

Diese Angebote können im Erwachsenen-Abonnement gelöst werden.

Djembe

Gruppenunterricht mit 3 Teilnehmern

30 Lektionen à 45 Minuten: August - Juni

■ Jugendliche	Fr. 828.-
■ Erwachsene	Fr. 1'240.-

ENSEMBLEUNTERRICHT/LAGER/WORKSHOPS/ABONNEMENT

Interessierten Schülerinnen und Schülern der Allgemeinen Musikschule Oberwallis, die neben dem Einzelunterricht zusätzlich in einer Gruppe musizieren möchten, bieten sich folgende Möglichkeiten:

Ensembleunterricht

Während des normalen Unterrichts mit Schülerinnen und Schülern der eigenen oder einer fremden Instrumental- oder Vokalklasse. 2 Lektionen während des Musikschuljahres, mit der Lehrperson eines der Ensemblemitglieder. (keine zusätzlichen Kosten)

Ausserhalb des normalen Unterrichts mit Schülerinnen und Schülern der eigenen oder einer fremden Instrumental- oder Vokalklasse. Lektionen nach Absprache, mit einer Lehrperson nach Wahl.

(Kosten je nach Ensemblegrösse und Zeitaufwand)

amo-Lager „Musik bewegt“

Ganz nach dem Leitbild der amo ist es ein Lager für Kinder, Jugendliche und Erwachsene von 9 bis 99 aller Fachrichtungen, instrumental und vokal, welche Rhythmus, Musik und Bewegung als etwas Ganzheitliches verstehen und erleben möchten.

Workshops

- Band-Workshop

Es besteht die Möglichkeit, Instrumental- oder Vokalunterricht für Erwachsene im Abonnement zu 5, 10 oder 15 Lektionen à 40 Minuten zu belegen.

KIRCHENMUSIK/CHORLEITUNG

Organistenausbildung

- 2-3-jährige Ausbildung mit Abschlussprüfung und C-Ausweis als Organist

Chorleiterausbildung

- 2-3-jährige Ausbildung mit Abschlussprüfung und Zertifikat CH I als Chorleiter

Kantorenausbildung

- 1-jährige Ausbildung mit Abschlussprüfung und Kantoren-Ausweis C

Fortbildung für Chordirigenten

- Gruppenunterricht mit mindestens 6 Teilnehmern 15 Lektionen à 90 Minuten
- Gruppenunterricht mit mindestens 3 Teilnehmern 5 Lektionen à 120 Minuten

AMO ENSEMBLES

Die amo bietet jungen Instrumentalisten und Vokalisten die Möglichkeit, gemeinsam Musik zu machen. Dabei sollen das gemeinsame Spiel und die Freude am

Musizieren gefördert werden. Über die Aufnahme von Schülerinnen und Schülern entscheiden die jeweiligen Leiterinnen und Leiter.

- miniStrings
- Jugendorchester
- Youth-Band
- Jugend-Bigband

Singschule

- Basisstufe
- Vorchor
- Konzertchor cantiamo (Fortgeschrittene)
- Jugendchor

WEITERE ANGEBOTE

Die folgenden Angebote stehen allen Interessierten offen. Informationen zu Aufnahmebedingungen, Terminen und Kosten erteilen die jeweiligen Leiter.

Lager

- Akkordeon und Schwyzerörgeli
- Kammermusikwoche für Holzbläser und Streicher
- Rock- und Jazzwoche (Sommerkurs)

Erwachsenenbildung

- “Jugendtraum vom wilden Trommeln”
- “Eine Anleitung zum Musikhören”
- “Richtiges Atmen – entspannter und bewusster Leben”

Diverses

- Atemimpulse
- Bewegung und Atem nach Middendorf
- Flamencoklasse für Gitarre und Schlagwerk
- New Clarinet School Choir

Infos zu den An- sowie Abmeldeterminen erhalten Sie unter Tel. 027 946 55 52.

Vorträge im Frühjahr 2014



Programm Frühjahr 2014

Thema	Datum/Zeit	Ort	Kursleiterin
Jedes Kind hat Stärken	Donnerstag, 20.3.2014 19.30 Uhr	Brig, Grünwaldsaal	Franziska Zurbrügg, Mutter, Primarlehrerin und diplomierte Lehrperson Begabungsförderung
Erziehen ohne zu verwöhnen – ein realistischer Anspruch	Freitag, 9.5.2014 19.30 Uhr	Visp, Rathausaal	Christin Hadorn-Andermatt, Lehrerin, dipl. individualpsychologische Beraterin SGIPA, zertifizierte STEP Kursleiterin und Dozentin

Beschreibung Vortrag

Jedes Kind hat Stärken

Die Schule wird durch die grosse Vielfalt der Kinder in Herkunft, Leistungsvermögen, Muttersprache und anderem mehr herausgefordert. Die Frage stellt sich deshalb verstärkt, wie unter diesen Bedingungen jedes Kind individuell gefördert werden kann, so dass es seine Stärken erkennt.

Der Vortrag "Jedes Kind hat Stärken" gibt zuerst einen theoretischen Überblick zum Thema Heterogenität und zeigt danach auf, wie in Schule und Elternhaus die Stärken der Kinder erkannt und gefördert werden können.

„Stärken stärken, schwächt Schwächen – und beglückt“ (Huser, 2005).

Die Referentin Franziska Zurbrügg setzt sich schon seit Jahren für die integrative Begabungs- und Begabtenförderung ein.

Im Vorfeld stellt sich der Verein Pfiffikus vor. Alle Interessierten sind um 19.00 Uhr herzlich willkommen.

Der Vortrag wurde von den drei Partnerorganisationen „Schule und Elternhaus Schweiz“, „Stiftung für das hochbegabte Kind“ und der Fachhochschule Nordwestschweiz initiiert. In Zusammenarbeit mit der Mediathek Brig bringen die Vereine „Schule und Elternhaus Wallis“ und „Pfiffikus Wallis“ den Vortrag nun ins Wallis.

Informationen

www.schule-elternhaus.ch/wallis
www.pfiffikus-wallis.ch
www.mediatheque.ch/wallis/brig-39.html

Kontakt und weitere Informationen

Schule und Elternhaus Wallis
 Bielen 10
 3948 Oberems
 Tel. 079 823 80 75
wallis@schule-elternhaus.ch
<http://www.schule-elternhaus.ch/wallis.html>

Lernen im Welterbe Jungfrau-Aletsch

Möchten Sie sich im Unterricht mit der herausragenden Natur- und Kulturlandschaft in der Region des UNESCO-Welterbes Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch und deren künftigen Entwicklung auseinandersetzen? Möchten Sie neue Impulse zur pädagogischen Ausrichtung von Exkursionen und Landschul-/Projektwochen erhalten?

Das UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch baut in Zusammenarbeit mit dem Schweizer Alpen-Club SAC, dem Institut IVP NMS (PHBern) und der Pädagogischen Hochschule FHNW im Rahmen des Projekts «AlpenLernen

Welterbe Jungfrau-Aletsch» Bildungsangebote für die Primar- und Sekundarstufe I auf. Die Angebote basieren insbesondere auf dem Konzept einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) und nutzen das Potenzial von ausserschuli-

schen Lernorten für das Anregen von Bildungsprozessen von Kindern und Jugendlichen.

Ziel der Bildungsangebote ist es, dass sich Schülerinnen und Schüler im Rahmen vielseitiger Lernangebote anhand von Fragestellungen zu spezifischen regionalen Kernthemen wie Tourismus, Wassernutzung und Berglandwirtschaft mit der Welterbe-Region auseinandersetzen. Dabei erhalten sie sowohl

im Klassenzimmer als auch an den auserschulischen Lernorten Einblick in unterschiedliche Sichtweisen zu einem Thema und in das vielfältige Know-how von Wissensträgern aus der Region. Für Lehrpersonen werden im Rahmen des Projekts unter anderem didaktische Materialien und Hinweise dazu aufbereitet, wie diese Sichtweisen in den Unterricht eingebracht werden und ein Unterrichtsthema multiperspektivisch aufgearbeitet werden kann. Zudem werden als Grundlage für die Unterrichtsplanung Lernaufgaben, Exkursionen, Projektwochen und ein Schulaustauschprogramm bereitgestellt.

Interessierte Lehrpersonen können sich bereits jetzt im Rahmen des Projekts mit ihren Klassen beteiligen und werden dabei durch das Projektteam in Planung und Umsetzung unterstützt.

Weiterbildung für Lehrpersonen

Eine weitere Möglichkeit die Welterbe-Region und deren grosses Potenzial für verschiedene Unterrichtsthemen vor Ort kennenzulernen, bietet der Weiterbildungskurs für Lehrpersonen der Primar- und Sekundarstufe I vom 7. - 11. Juli 2014.

Während einer Woche können Lehrpersonen in der Welterbe-Region das Entdecken einer herausragenden Natur- und Kulturlandschaft mit der Planung für den Unterricht verbinden: Es erwartet sie ein abwechslungsreiches Programm mit verschiedenen Exkursionen mit thematischen Schwerpunkten, pädagogischen und regionsspezifischen Inputs, Zeit für eine individuelle Auseinandersetzung und einem kulturellen Abend.



Weiterbildungskurs 2013: Glaziologischer Input zum Grossen Aletschgletscher – eine von vielen Perspektiven auf ein herausragendes Phänomen der Region. (Foto: Juliana Venema)



Weiterbildungskurs 2013: In einer Gruppenarbeit vor dem Hotel Belalp werden die Treffen mit lokalen Wissensträgern reflektiert. (Foto: Juliana Venema)

Kontakt

Managementzentrum Welterbe Jungfrau-Aletsch

Isabel Aerni

027 924 11 17

i.aerni@jungfraualetsch.ch

Infos: www.jungfraualetsch.ch/de/projekte/bildung/kursangebot.html

2014
Departement für Bildung und Sicherheit



Mitteilungsblatt
Oberwallis
März - Heft Nr. 168